Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

165 (16.7.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 165. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 16. Juli **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 7. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Geh. Hofrath Dr. Ernst Wagner, unter Belassung desselben als ordentliches Mitglied bei dem Oberschulrath, die etatmäßige Amtsstelle des Vorstandes der vereinigten Sammlungen und Konservators unter Verleihung des Karakters als Geh. Rath 3. Klasse zu übertragen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 7. Juli 1892 gnädigst geruht, den Oberamtsrichter Julius Breitner in Bruchsal zum Landgerichtsrath in Mosbach zu ernennen, sowie den Landgerichtsrath Theodor Singer in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft nach Konstanz zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 7. Juli d. J. gnädigst geruht, den Oberbaurath Theodor Goßweyler unter Verleihung des Titels Baudirektor zum Vorstand der technischen Abtheilung der Generaldirektion der Staatseisenbahnen zu ernennen.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 7. Juli 1892 gnädigst geruht, den Bezirksbauinspektor August Braun in Konstanz nach Offenburg, den Bezirksbauinspektor Karl Wundt in Offenburg nach Wertheim und den Bezirksbauinspektor Rudolf Burckhardt in Wertheim nach Konstanz zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 7. Juli d. J. gnädigst geruht, den Notar Ludwig Mühl in Bretten auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben unter dem 7. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Notar 1. Gehaltsklasse Karl Sievert in Mahlberg eine Notarsstelle in Bretten zu übertragen.

Der Notariatsdistrikt Bretten I. wurde durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 12. Juli d. J. dem großh. Notar Karl Sievert daselbst übertragen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 15. Juli. Die Zeitung Deutsche Warte bringt mehrere Gutachten über eine in Berlin zu veranstaltende Weltausstellung. Prof. Schmoller ist dagegen, Prof. Reuleaux, der Reichskommissär bei mehreren früheren Weltausstellungen, ist sehr dafür und verspricht sich einen großen Erfolg davon.

* **Cleve**, 15. Juli. (Buschhoffprozeß.) Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf nichtschuldig. In Folge dessen wurde Buschhoff freigesprochen.

* **Lübeck**, 14. Juli. Das dänische Königspaar traf heute Vormittag hier ein und machte eine Rundfahrt durch den Hafen. Nachmittags reiste der König nach Wiesbaden, die Königin nach Gmunden.

* **London**, 14. Juli, 1 Uhr Nachm. Gewählt sind 236 Konservative, 42 Unionisten, 226 Gladstonianer, 7 Parnelliten und 45 Antiparnelliten.

* **Brüssel**, 14 Juli. In der heutigen Versammlung der parlamentarischen Rechten, der auch mehrere Minister beiwohnten, wurden innere politische Fragen berathen. Die Beschlüsse werden geheim gehalten. Gerüchtweise verlautet, daß die Fragen wegen des Referendums und der proportionellen Vertretung nicht zur Sprache gekommen seien. Woaste soll die allgemeine Politik der Regierung unterstützen wollen; damit wäre das Einvernehmen innerhalb der Mehrheit der Kammer wieder hergestellt.

Fürst Bismarck und seine Gegner.

I.

Der große Sturm, welcher in den letzten Wochen über die politische Bühne fegte, scheint vorüber zu sein und einem leisen Wehen Platz gemacht zu haben, in welchem zu ruhiger, leidenschaftsloser Betrachtung der Vorgänge Gelegenheit gefunden wird. Bei dem Abwägen des Für und Wider — für Bismarck oder wider Bismarck — ist zunächst die merkwürdige Thatsache festzustellen, daß Süddeutschland dem „preußischen Junker" wieder viel mehr zugejubelt hat, als Norddeutschland, seine Wiege, seine Heimath. Dieses dürfte vielleicht darin seine Erklärung finden, daß man in Süddeutschland wegen des langen Elendes der Kleinstaaterei und der Wehrlosigkeit der Grenzen ein viel wärmeres, heiligeres Gefühl für den Gründer der deutschen Einheit, für den Erstarker der deutschen Wehrkraft hat, als in dem zum Theil schon früher selbstzufriedenen Norddeutschland. Gibt es doch eine ganze Partei im Osten Preußens, die heute noch auf dem Standpunkte steht, daß das Preußen von 1840 eigentlich viel besser gewesen sei, als das von 1867 oder das Deutschland von 1871! Sodann aber kommt in Norddeutschland wohl vielfach der Einfluß eines Jahrhunderte währenden Bureaukratismus in Frage, ein Einfluß, welcher weit über die engen Kreise des wirklichen Beamtenthums hinüberragt. Dieser Bureaukratismus hat seit lange schon darauf verzichtet, eine eigene politische Meinung zu haben, geschweige denn, sie zu äußern. Was die jeweilige Regierung thut, das ist wohl gethan und öffentlich eine Maßregel der Regierung tadeln oder angreifen, scheint diesen Leuten schon ein crimen laesae majestatis zu sein. Als ob man den Monarchen angreife, wenn man die Handlungen seiner Regierung angreift! Als ob diese guten Leute, welche auf solche Weise ihren Royalismus zur Schau tragen, nicht der Krone den allerschlechtesten Dienst leisteten! Das ist doch gerade das Gute an der konstitutionellen Staatsform, daß der unverantwortliche Monarch heute mit einem schwarzen und morgen mit einem blauen Ministerium regieren kann, ohne daß man ihm persönlich einen Wechsel seiner Anschauungen vorzuwerfen Berechtigung hätte. Wenn ich geringer Unterthan aber die Maßregel des schwarzen Ministers gebilligt habe, so werde ich die gegentheiligen des blauen nicht billigen können, so werde ich diese mit aller Kraft bekämpfen, ohne daß ich damit gegen die geheiligte Person des Monarchen die schuldige Ehrfurcht in irgend einer Weise verletze. Wer jedoch im Stande ist, heute einem Goßler und morgen einem Zedlitz zuzujubeln, nur weil die Regierung es so wünscht, der muß allerdings in seinen politischen Nerven ebenso merkwürdig konstruirt sein, wie der preußische Ministerpräsident, der Jahr auf Jahr mit dem gleichen Feuereifer für den Goßler'schen, mit dem gleichen für den Zedlitz'schen Schulgesetzentwurf in's Zeug gehen konnte. Nein — die Person des Monarchen lasse man aus dem Spiel, wenn man unter denkenden Männern über politische Fragen streitet; die Hineinziehung des Monarchen in die Debatte, früher durch eine bewährte parlamentarische Maxime verboten, leider neuerdings vielfach gebräuchlich, verbittert den Kampf unnütz, macht vielfach die ruhige Erwägung mundtodt und erzeugt die häßlichsten Gewohnheiten, Angebereien von Majestätsbeleidigung u. s. w.

Es ist ja bequem, wenn ein Minister sagt, ich kann nichts dafür, der Monarch hat es mir so befohlen, aber politisch und verfassungsmäßig handelt dieser Minister nicht, denn nicht die Person des Monarchen soll ihn, sondern er soll den Monarchen decken. Ob demnach die Veröffentlichung der Depesche des Reichskanzlers an den Prinzen Reuß, von diesem Gesichtspunkte betrachtet, als politisch klug und konstitutionell korrekt bezeichnet werden darf, muß lebhaft bestritten werden. Diese Frage wäre auch längst von freisinniger und demokratischer Seite aufgeworfen worden, wenn es sich um Jemand anderes handelte und nicht um den Erzfeind Fürsten Bismarck, gegen welchen nach dem Rezepte Richter-Sonnemann natürlich alle Mittel erlaubt sind. Und das bringt mich auf einen weiteren Grund, weßhalb die Popularität des Fürsten Bismarck in Norddeutschland geringer ist, als in Süddeutschland. Die giftige Saat freisinnig-demokratischer Karakterlosigkeit hat leider im Norden besseren Boden gefunden, als im Süden. Auch dieses hängt — wenn gleich in umgekehrtem Sinne — mit der Bureaukratie zusammen. Die scharfen Angriffe, welche Jahrzehnte lang gegen eine einseitige Bureaukratie geschleudert wurden, fanden im Norden gar williges Gehör und trieben die Wähler in die Hände der Partei der Negation. Diese Bureaukratie war einseitig in sofern, als sie stets die jedesmalige Regierung gegen die Ansichten und Interessen ihres Bezirkes ins Feld führte, anstatt letztere Interessen der Regierung entgegen zu bringen und so von einer schlecht unterrichteten an eine besser zu unterrichtende Regierung zu appelliren. Zu diesem höheren Standpunkte eines Provinzialbeamten vermag sich immer nur eine kleine Anzahl aufzuschwingen, die nicht nur unabhängig in der Gesinnung — trotz größten Gehorsames gegen die Befehle der Vorgesetzten —, sondern auch unabhängig in Bezug auf den Geldbeutel ist.

In Süddeutschland, wo diese Bureaukratie viel weniger scharf ausgeprägt ist, hat daher auch der grundsätzliche Kampf gegen Alles, was Autorität oder Regierung heißt, nie so leidenschaftliche Seiten gezeigt. Hier war nicht, wie bei den norddeutschen Freisinnigen, der Fürst Bismarck gehaßt, weil er fast 20 Jahre Minister war, sondern hier wird er verehrt, weil er Deutschland einig und stark gemacht hat.

Ist es darum für einen Norddeutschen auch betrübend, so ist es vielleicht aus dem Vorhergesagten etwas erklärlich, daß die Popularität des größten Staatmannes der Welt im Süden seines Vaterlandes größer ist, als in seiner nördlichen Heimath. Wie schwankend diese Volksgunst im Norden ist, ersieht man auch daraus, daß selbst das angesehenste und unabhängigste norddeutsche Blatt, die Köln. Ztg. es für gut befunden hat, in diesen Wochen ihr eigenes schlechtes Beispiel von 1890 zu widerholen und dem großen Manne einen Knüppel zwischen die Beine zu werfen. Und warum? Ich will die Köln. Ztg. nicht anschuldigen, daß sie um die Gunst der gegenwärtigen Machthaber buhle, mir scheint nur, man ist am Rhein stutzig geworden ob des Freimuthes Bismarck'scher Kritik. Man hat sich so sehr an die Heiligkeit preußischer Bureaukratie gewöhnt, daß man entsetzt zurückprallt, wenn Jemand es wagt, mit derben, deutlichen Worten auszusprechen, was man selbst nur in der Form einer süß-säuerlichen Kritik-Mayonaise aufzutischen wagt.

Fürst Bismarck ist ein Vaterlandsverräther! Dieses geistreiche Wort hat ein Berliner Skribifax erfunden und hundert eifrige gouvernementale, ultramontane, demokratische Federn haben mit angestammtem Freimuth gegen den nicht mehr in der Macht Befindlichen und mit dem lebhaftesten Vergnügen diesen ungeheuern Unsinn nachgeschrieben! Fürst Bismarck des Vaterlandsverrathes zu beschuldigen, ist genau dasselbe, wie wenn man behaupten wollte, Friedrich der Große habe Preußen ruinirt oder unser großer Kaiser Wilhelm sei ein Republikaner gewesen!

Daß Niemand von diesen geistreichen Schreibern an die Wahrheit dieses großartigen Wortes geglaubt hat, ist ja selbstverständlich, es sei denn, daß die Herren der gouvernementalen Presse die Begriffe Vaterland und jeweilige Regierung für identisch halten.

Und was hat Fürst Bismarck gethan, um dieses Schimpfwort auf sich zu laden? Er hat unbefangen und deutlich den Gefühlen Ausdruck gegeben, die von sieben Achtein oder fünf Sechsteln der deutschen Nation seit 2 Jahren auf das Lebhafteste empfunden werden, die man von hochkonservativen Leuten und von stark nach links neigenden Leuten im Flüstertone täglich und an allen Orten hören kann, die vielfach verschämt und verblümt in die Oeffentlichkeit gedrungen sind, die aber so klar, so bestimmt sich nie hervorgewagt haben.

Fürst Bismarck hat es gewagt und dafür gebührt ihm zu all' seinen andern unsterblichen Verdiensten der höchste Dank der Nation! Er hat gewagt, das Kind bei dem richtigen Namen zu nennen und den Männern an der Spitze der Regierung zu sagen, daß sie die großen Eigenschaften, welche man bei den Leitern der deutschen Angelegenheiten vorauszusetzen berechtigt ist, keineswegs besitzen. Und das soll etwas Unerhörtes sein? Das soll nicht eine berechtigte Kritik sein!

Wenn ein Schauspieler zum ersten Male die Bretter betritt, so ruft ihm die Kritik aller Parteien zu: du hast keine Ahnung von deinem Handwerk, Schuster bleib' bei deinem Leisten; und diese Kritik wird nicht immer von sachkundigen Leuten geübt. Wenn aber Fürst Bismarck den Männern an der Spitze der Regierung solche Worte zuruft, dann soll er unberechtigte Kritik üben?

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 15. Juli. In den Hamb. Nachr. wird noch einmal auf den merkwürdigen Schluß der Depesche des Grafen Caprivi an den Prinzen Reuß hingewiesen, worin von dem Einfluß des Fürsten Bismarck die Rede ist und gesagt wird, die „Annäherung des Fürsten werde niemals so weit gehen können, daß der Fürst wieder irgend welchen Einfluß auf die Leitung der Geschäfte gewänne." Dieser mit dem Uebrigen nur in sehr losem Zusammenhange stehende Satz bilde den politischen Zweck des ganzen Erlasses. Es lag für Diejenigen, welche die Möglichkeit der Wiederkehr solchen Einflusses fürchteten, der Wunsch nahe, irgend eine öffentliche und amtliche

Friedrichsruh.

Von Adolf Graf von Westarp.

Nun hab' ich Dich gesehen,
Du theurer Helde mein,
Nun tauchte in Dein Auge
Mein Auge tief hinein.

Nun sog von Deinen Lippen
Ich höchster Weisheit Born;
Du hast Dein Weh begraben,
Dich führt nicht Haß, noch Zorn.

Dich kann kein Stachel treffen,
Nicht feiger Eseltritt;
Dein Herz, das wird Dir sagen,
Wofür es stritt und litt.

Dein Herz, o großer Streiter,
Wie ist es übervoll,
Dort, dort entspringt der Brunnen,
Der Dir zum Munde quoll.

Dort glüht die heilige Flamme,
Die berghoch schlägt hinan,
Die mit des Sturmes Wehen
Auf reißt zur Sternenbahn!

Das Vaterland zu schirmen
In seiner großen Noth,
Das ist's, was Dir das Reden,
Das Warnen Dir gebot.

Das lieh Dir Feuerworte,
Die brannten bis in's Mark,
O Held, dem deutschen Michel
Dem bist Du noch zu stark!

Du zeigtest ihm den Spiegel,
Du zeigst ihn arm und bloß,
Was Thorheit fehlt und Dünkel,
Du sagst es schonungslos.

Darum die Wuth des Gegners,
Der Meute Hetzgeschrei,
Sie fühlen's: ohne Wanken,
Ohn' Furcht bleibst Du getreu.

Du sollst zu Kreuze kriechen,
Du sollst Dich bücken tief,
Du sollst ihr Werk bewundern,
Wird es auch krumm und schief.

Und ob aus Deinem Tempel
Sie brechen Stück um Stück,
Was kümmert's Dich, Du Alter?
Du kehrst ja nicht zurück!

Du hast ja ausgedienet,
Die Ruhe thut Dir wohl!
Laß doch den Andern ihren,
Und bau' Du Deinen Kohl!

— — Ich habe Dich gesehen,
O sähen alle Dich,
Wie aus dem großen Auge
Leis eine Thräne schlich;

Aus Deinem Munde strömte
Ein feierlicher Klang, —
Ach, um so viel Verlor'nes
War es wie Grabgesang!

In Deinen Wäldern rauscht es
So still, so friedevoll,
Und blüthenreicher Sommer
Aus allen Zweigen schwoll,

Und in den Wipfeln tönte
Ein hundertstimmig Lied —
O, da wär's leicht zu ruhen,
Wo solcher Segen kniet!

Da würde Mancher rasten
Nach Arbeit, wohl bestellt,
Und würde lächelnd folgen
Dem tollen Lauf der Welt.

„Mag nun ein And'rer kommen,
Der's besser machen kann!
Und ob die Räder stocken,
Was geht es mich noch an?" —

O Held, o großer Krieger,
Das ist nicht Deine Art!
Und hoch sei Gott gepriesen,
Daß er Dich jung bewahrt;

Daß, der um Deine Stirne
Dir wand das Silberhaar,
Die Kraft Dir hat erhalten,
Die uns Dein Werk gebar!

Nein, nein, Du sollst nicht schweigen,
Die Völker lauschen Dein,
Es jubelt von den Zweigen,
Es klingt der harte Stein;

Es jauchzt aus allen Thalen,
Es brüllt das deutsche Meer,
Den alten Siegesmalen,
Entsteigt das alte Heer.

Es springen rings die Pforten
Wie Lenz in Lüften kreist:
Zu laut aus Deinen Worten
Sprach wieder deutscher Geist!

Frankfurt a. M., 14. Juli. Ueber die künstlerische Thätigkeit in den beiden städtischen Theatern während der eben abgelaufenen Saison (vom 28. Juli 1891 bis einschl. 3. Juli 1892) dürfte nachfolgende Aufstellung von Interesse sein: Im Opernhause wurden zusammen 19 verschiedene Werke neu in den Spielplan aufgenommen und zwar kommen neu einstudirt zur Aufführung: „Das goldene Kreuz", „Gold", „Der Wasserträger", „Hernani", „Johann von Paris", „Romeo und Julia", „Tannhäuser", „Maurer und Schlosser", „Carmen", „Siegfried", „Antigone" (von Sophokles), „Aschenbrödel", „Bauer als Millionär", „Die Bluthochzeit", „Coppelia" (Ballet). Zum ersten Male wurden gegeben: „Freund Fritz" (von Mascagni), „Der verlorene Sohn" (Pantomime), „Josephine Bonaparte" (Schauspiel). Außerdem fanden 4 Abonnementskonzerte und ein Konzert zum Besten des Pensionsfonds des Theaterorchesters statt. Im Schauspielhause wurden 50 verschiedene Werke neu dem Spielplan eingefügt, wovon 30 zum ersten Male dargestellt wurden und zwar: „Das alte Lied", „Das letzte Wort", „Das Hindernitz" (L'Obstacle), „Schuldig", „Der Vogelhändler" (Operette), „Der Hungerthurm", „Bauernehre" (Cavalleria rusticana, Schauspiel), „Die Großstadtluft", „Im Forsthause", „Der freie Wille", „Das Buch Hiob", „Eine Dante-Lektüre", „Die Kreutzer-Sonate", „Die Sklavin", „Der Viceadmiral" (Operette), „Die Flamme", „Sündige Liebe", „Madame Mongodin", „Der Walzerkönig", „Dorina", „Der sechste Sinn", „Des Löwen Erwachen" (Operette), „Liebe, was du lieben darfst", „Villa Friedelsruh", „Der Schatten", „Wer schimpft, der kauft", „Fräulein Frau", „Meine geschiedene Frau", „Die Herzlosen", „Verspekulirt". Außerdem wurden neu einstudirt zur Darstellung gebracht: „Sodom und Gomorrha", „Denise", „Der letzte Brief", „Die Braut von Messina", „Zriny", „Richard der Dritte", „Ein vornehmer Schwiegersohn", „Böse Zungen", „Demetrius", „Esther", „Frauenkampf", „Die zärtlichen Verwandten", „Die

Bürgschaft dafür zu besitzen, daß sie durch parlamentarische Fügsamkeit gegenüber den Regierungswünschen gegen die Wiederherstellung irgend welchen Bismarck'schen Einflusses auf die Geschäfte gedeckt sein würden. In dieser Auffassung bilde die Veröffentlichung einen politischen Schachzug der Regierung zur Sicherstellung parlamentarischer Anlehnungen, den sich die Hamb. Nachr. logisch erklären können. Wäre unsere Ansicht unzutreffend, so würden Motive und Ziele der Veröffentlichung uns dunkel bleiben. An anderer Stelle schreibt das Blatt: Wir haben neulich über den Anspruch auf ministerielle Unfehlbarkeit, der sich in der Empfindlichkeit gegen jede Kritik erkennbar macht, unsere Ansicht geäußert. Die angeführte Analogie mit den Institutionen der päpstlichen Hierarchie wird vervollständig durch das System von Interdikten und Kirchenbann, wie es sich in den vom Reichsanzeiger veröffentlichten Erlassen zum Ausdruck bringt und wie es durch die Organe der Vertretung im Auslande verwirklicht wird. Wir können nicht wünschen, daß bei uns zur Gewohnheit werde, politische Meinungsverschiedenheiten vor das Forum des Auslandes zu bringen und die dortige Reichsvertretung als geheime Vollstreckerin derartiger Verehmungen zu benutzen. Wenn die liberalen Blätter, die sich sonst die Vertretung der staatsbürgerlichen Rechte der Deutschen zu einer hervorragenden Aufgabe machen, derartige Hilfsmittel ministerieller Unfehlbarkeit billigen, so kann die Regierung von jeder dieser Zeitungen mit Befriedigung sagen: laudabiliter se subjecit.

§ **Pforzheim**, 14. Juli. Die Nachricht Ihres Blattes, daß auch von unserm Lande aus dem in Kissingen weilenden Altreichskanzler Fürsten Bismarck eine Huldigung dargebracht werden soll, hat hier auf's Angenehmste berührt. Die Zahl der Bismarckverehrer ist hier eine sehr große und die regierungsseitige Behandlung des Gründers des deutschen Reiches hat bei den hiesigen, vaterländisch gesinnten Männern gerechte Verstimmung hervorgerufen. Auch die Pforzheimer kennen keinen Unterschied zwischen dem früheren und jetzigen Bismarck, und wenn ein Sonderzug nach Kissingen zu Stande kommt, werden die hiesigen Bismarckverehrer sicherlich nicht fehlen.

Stuttgart, 14. Juli. Oberbürgermeister Hack wurde in die Irrenanstalt Winnenthal verbracht.

♂ **Straßburg**, 14. Juli. Die Arbeiten zur Vernichtung der Reblaus in dem Wohlfromm'schen Garten zu Rufach wurden gestern, 13. Juli, von dem Unterstaatssekretär v. Schraut einer eingehenden Prüfung unterzogen. Nachdem die Entschädigungsfrage mit dem Eigenthümer nunmehr geregelt ist, wird der ganze Rebbestand des Gartens vernichtet und der 30 Ar umfassende Rebboden mehrmals desinfizirt. Die sorgfältige Untersuchung des Rebbannes von Rufach hat bereits mit der Untersuchung der besonders werthvollen Rebstöcke und der umliegenden Gärten begonnen und es ist bisher kein neuer Reblausherd aufgefunden worden. Die Untersuchungsarbeiten werden noch etwa 14 Tage in Anspruch nehmen.

Schweiz.

△ **Glarus**, 14. Juli. Heute war der sogenannte amtliche Tag des eidgenössischen Schützenfestes in Glarus, welches bisher einen sehr schönen Verlauf genommen hat. Vormittags 10 Uhr erfolgte der Empfang der Bundes-, Kantons- und Gemeindebehörden, des diplomatischen Korps, der Konsularischen Vertreter des Auslandes, der schweizerischen Gesandtschaften und Konsuln im Auslande sowie der übrigen Ehrengäste. Anfänglich glaubte man, der Festzug könne Angesichts des abscheulichen Wetters, welches schon seit gestern herrschte, nicht stattfinden. Indessen hellte sich der Himmel zeitweise etwas auf, so daß der Zug doch zu Stande kam. An der Spitze desselben marschirte die Konstanzer Regimentsmusik; dann folgten eine interessante geschichtliche Gruppe, die Komites und Behörden, die Diplomaten und Gesandten, die Mitglieder der Bundesversammlung und zuletzt in endlos langer Reihe die Schützen, von denen namentlich die Züricher mit ihren kostümirten Fahnenträgern und alten Schützen vortheilhaft in's Auge fielen. Den Mittelpunkt des um 12 Uhr beginnenden Bankets bildete die Festrede des Bundespräsidenten Hauser, welcher mit Klarheit und Entschiedenheit eine Reihe von politischen Fragen behandelte. Er empfahl die Vollendung der Militär-Zentralisation, die unerläßlich sei im Interesse einer raschen Mobilisirung und Angesichts der Anforderungen der neueren Taktik. Dann erinnerte der Bundespräsident an den im Jahre 1872 unternommenen, aber leider gescheiterten Versuch, das gesammte Zivil- und Strafrecht zu vereinheitlichen. Mit Befriedigung gedachte der Bundespräsident der Erfolge, die in verschiedenen Richtungen erzielt worden sind. Durch ein Gesetz sind endlich die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen geordnet, und für die staatliche Unfall- und Krankenversicherung und das Banknotenmonopol sind die Wege geebnet. Eine große Beruhigung liegt in der Thatsache, daß seit Ende dieses Jahres der gesammte Auszug mit dem kleinkaliberigen Gewehr bewaffnet und eingeübt sein wird, und daß die Erstellung des rauchlosen Pulvers ihren ungestörten und normalen Fortgang nimmt. Die neue Waffe wird durch Feldtüchtigkeit und Präzision denjenigen der übrigen Staaten mindestens ebenbürtig sein. — Anknüpfend an die jüngst erfolgten Publikationen, betreffend die schweizerische Neutralität, betonte der Bundespräsident, das am Gotthard geschaffene Bollwerk bilde einen mächtigen Faktor zur strikten Durchführung der Neutralität und damit zugleich eine Verstärkung der Garantien für die Erhaltung des europäischen Friedens und für die Wohlfahrt aller Völker. Ein dreifaches donnerndes Hoch auf das Vaterland schloß sich an die Rede, welche mit größtem Interesse angehört worden war.

Spanien.

* **Barcelona**, 14. Juli. Wegen der Steuerveranlagung entstand in Selva ein Aufruhr. Die Bevölkerung stürmte die Bürgermeisterei und nahm die Gendarmen gefangen. Der Bürgermeister flüchtete.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 14. Juli. Das Storthing berieth gestern mehrere Vorlagen. Es bewilligte mit 91 gegen 19 Stimmen 2400 Kronen für die zum Friedenskongresse nach Bern zu entsendenden drei Abordnungen. Die Berathung des Budgets des Auswärtigen wurde verschoben. Es verlautet, es seien Versuche zur Rekonstruktion des Ministeriums Steen unternommen.

Bulgarien.

* **Sofia**, 14. Juli. Die Ernte ist gut, stellenweise ausgezeichnet. In manchen Gegenden, wie im Warnauer Bezirke, bietet das Erträgniß das Zweifache, sogar Dreifache der vorjährigen Ernte.

Baden.

Karlsruhe, 14. Juli. JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin haben, lt. Hofbericht, in der letzten Zeit verschiedene Ausflüge in die Umgegend von St. Blasien unternommen, so am vorigen Samstag über Menzenschwand auf den Feldberg, am Dienstag nach Todtmoos und einigen Orten in dem großen Walddistrikt dieser Gegend. S. K. H. der Großherzog empfing täglich viele Personen aus weitem Umkreis, darunter solche, welche Höchstdemselben Bittschriften überreichten. Auch zu J. K. H. der Großherzogin kamen viele Frauen und Mädchen des Bezirks, meistens in Angelegenheiten der Vereinsthätigkeit. Die Höchsten Herrschaften hatten fast täglich Personen zur Mittagstafel geladen. Höchstdieselben beabsichtigen, Samstag, den 16. d. M., von St. Blasien abzureisen. J. K. H. die Großherzogin begibt sich nach Schloß Mainau, während S. K. H. der Großherzog nach Karlsruhe fährt und dort bis Sonntag Abend verweilt. Ihre Königlichen Hoheiten verlassen St. Blasien mit den dankbarsten Gefühlen für die viele Liebe und Fürsorge, welche Höchstdenselben während des dortigen Aufenthaltes von allen Seiten zu Theil wurde, und dankerfüllt für alle so reichlich erwiesenen Aufmerksamkeiten. Die in St. Blasien verbrachten Wochen werden in unauslöschlich dankbarer Erinnerung dem Gedächtniß der Höchsten Herrschaften erhalten bleiben.

* **Karlsruhe**. 14. Juli. Se. Exz. der Herr Finanzminister Dr. Ellstätter hat heute einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

Karlsruhe, 14. Juli. Im Oberpostdirektionsbezirke Karlsruhe sind während des 2. Vierteljahres 1892 folgende Personalveränderungen eingetreten: Angenommen sind: a. als Postanwärter: Georg Ludwig Jost in Hockenheim, Johannes Junz in Bühl, Stefan Ofer in Wiesloch, Karl August Konczak in Durlach, Gottlieb Albrecht in Eberbach, Karl Fischer in Weinheim, Friedrich Schubert in Bretten, Georg Müller in Bruchsal, Balthasar Müller in Wertheim, Daniel Sebastian Göllner in Schwetzingen, Nikolaus Wentz in Heidelberg; b. als Telegraphenanwärter: Ludwig Eisendraht in Baden; c. als Postgehilfen: Karl Schweinfurth in Neckarelz, Ernst Rische in Durlach, Jakob Billmann in Gemmingen, Anton Merkel in Eppingen, Max Hochschild in Ettlingen, Karl Schlindwein in Bruchsal, Robert Hoffmann in Neckargemünd, Albert Angelberger in Wimpfen, Leo Schmidt in Bühl, Friedrich Mantei in Heidelberg, Wilhelm Schleihauf in Helmstadt, Philipp Lehn in Waghäusel, Joseph Wörner in Renchen, Johann Baith in Lauda, Leo Bauer von Rappenau, Gustav Friedrich Maisenhälder in Wimpfen; d. als Fernsprechgehilfinnen: Pauline Fischer, Emma Josepha Fricker, Margaretha Hammer, Justine Holtzem, Gabriele Kistner, Agathe Limberger, Marie Messel, Marie Röder, Bertha Spahn, Emma Schmitt, Luise Schneider, Auguste Tierke, Babette Warnhöfer, Anna Wenz, Christine Klempp, Maria Dick, Florine Mey, Elise Hönn, sämmtlich in Mannheim; e. als Postagenten: Leopold Simianer in Hambrücken, Friedrich Farr in Kleinsteinbach, Oskar Hermann Armbruster in Maxau, Anton Amann in Mühlhausen (A. Wiesloch), Martin Ullmerich in Schillingstadt. Ernannt sind: a. zu Bureauassistenten: der Obertelegraphenassistent Martin, der Postassistent Ganz und der Telegraphenassistent Haase in Karlsruhe; b. zu Oberpostassistenten: die Postassistenten Heuberger in Pforzheim, Münkel in Bretten, Andre in Bruchsal, Jacobi in Bühl, Frank in Achern, Hammann in Rastatt, Settele in Karlsruhe, Rath in Gernsbach und Hub in Karlsruhe; c. zu Obertelegraphenassistenten: die Telegraphenassistenten Hermann und Clausing in Mannheim; d. zu Postassistenten nach bestandener Assistentenprüfung: die Postgehilfen Wittmann, Alsweiler, Schelhaas, Bier und Kaufmann in Karlsruhe, sowie Birkenmaier in Pforzheim und Sandhaas in Rastatt. Angestellt sind: a. als Postassistenten: die Postanwärter Heim in Tauberbischofsheim, Neuhaus in Pforzheim, Witter in Heidelberg, Büchele in Kehl, Gabel in Mannheim, Greiser in Achern, Kusch in Gernsbach und Eisner in Bretten; ferner die Postassistenten Kolb, Kühn, Bihlmann, Heilig, Sack und Zacheiß in Mannheim, Leppert in Bruchsal, Stier, Scheiden I und Haffner in Karlsruhe, Rick in Weinheim, Konrad Schmitt in Heidelberg, Scheidel und Bauer in Baden, sowie der Postverwalter Rapp in Karlsruhe; b. als Telegraphenassistenten: die Telegraphenanwärter Frostyn in Pforzheim, Rombach, Weiner, Anders, Grimm, Stadahl und Wacker in Mannheim, Ritter in Baden und Bau in Karlsruhe, sowie der Postassistent Hege in Mannheim; c. als Postverwalter: die Postanwärter Hörig in Reutlingen und Kaltenhäuser in Leimen; d. als Telegraphengehilfinnen: die Telegraphengehilfinnen Reich, Bergmayer und Henrich in Karlsruhe und Weninger in Baden. Freiwillig ausgeschieden sind: die Postagenten Stark in Hambrücken, Wagner in Kleinsteinbach, Baumeister in Maxau, Mohr in Mühlhausen (A. Wiesloch), Müller in Schillingstadt, Koblenzer in Bühlerthal, Weßlein in Plankstadt und Haas in St. Leon, sowie die Fernsprechgehilfin Warnhöfer in Mannheim. Gestorben sind: der Obertelegraphensekretär Abramowski und der Postsekretär Joos in Karlsruhe, der Telegraphensekretär Wichmann in Heidelberg, die Postgehilfen Fleckenstein in Wertheim, Kromer und Jakob Heinrich Speer in Mannheim, sowie der Postagent Bier in Strümpfelbrunn. Versetzt sind: die Postpraktikanten Becker von Karlsruhe nach Berlin, Wiederhold von Karlsruhe nach Baden, Kraiger von Kassel nach Baden, Emil Schmidt von Karlsruhe nach Schwerin (Mecklenb.), Dittrich von Mannheim nach Tauberbischofsheim, Redlich von Karlsruhe nach Griesbach, Grau von Baden nach Sand (A. Bühl), Herzog von Mannheim nach Karlsruhe, Mälzer von Baden nach Mannheim, Rütz von Schwerin (Mecklenb.) nach Mannheim, Heuß von Heidelberg nach Mannheim, Büchner von Leipzig nach Karlsruhe, Weidner von Darmstadt nach Mannheim; die Posteleven Brand von Karlsruhe nach Mannheim, Wilhelm Müller von Karlsruhe nach Baden, Frey von Karlsruhe nach Pforzheim, Vogel von Karlsruhe nach Baden, Goll und Pfisterer von Karlsruhe nach Mannheim, Schilling von Wertheim nach Baden, Motz von Mannheim nach Baden, Berg von Baden nach Nußloch, Wehrle von Mannheim nach Heidelberg, Sammacher von Bretten nach Mannheim, Jäck von Pforzheim nach Ettlingen, Graf von Baden nach Bühl, Kirsch von Karlsruhe nach Mosbach, Krieg von Kehl nach Achern, Bohm von Hockenheim nach Eberbach, Hurst von Heidelberg nach Wiesloch; die Kanzlisten Kögl von Arnsberg nach Karlsruhe, Liedtke von Karlsruhe nach Aachen; der Oberpostassistent Heuberger von Pforzheim nach Heidelberg; die Postassistenten Keil von Bruchsal nach Karlsruhe, Gürtler von Weinheim nach Karlsruhe, Leiser von Mosbach nach Karlsruhe, Erhard von Krefeld nach Heidelberg, Daumron von Bruchsal nach Appenweier, Vogel von Mannheim nach Köln (Rhein), Strüder von Mannheim nach Köln (Rhein), Altmannsperger von Karlsruhe nach Herbstein; die Postverwalter Rapp von Graben nach Karlsruhe, Johne von Malsch (A. Ettlingen) nach Rothenfels, Mang von Odenheim nach Malsch (A. Ettlingen), Franz Andreas Schmitt von Rothenfels nach Peterethal, Friedrich Schmidt von Peterthal nach Untergrombach, Berger von Schriesheim nach Bühlerthal; die Postassistenten Bauer von Karlsruhe nach Baden, Leopold Braun von Karlsruhe nach Mannheim, Richter von Karlsruhe nach Ottenheim, Bautsch von Mannheim nach Mülhausen (Els.), Weber von Heidelberg nach Solingen, Wagenbach von Schillingstadt nach Heidelberg, Abele von Kleinsteinbach nach Karlsruhe, Blumneff von Oberkirch nach Forbach (Baden), Schweiger von Pforzheim nach Graben, Münch von Mannheim nach Mülhausen (Els.), Waldecker von Mosbach nach Kehl, Riemensperger von Großsachsen nach Pforzheim, Scheder von Ernstthal nach Mülhausen (Els.), Huber von Rastatt nach Pforzheim, Hellinger von Pforzheim nach Mannheim, Bacs von Heidelberg nach Karlsruhe, Pfisterer von Pforzheim nach Mannheim, Flum von Appenweier nach Pforzheim, Goßweiler von Karlsruhe nach Rastatt, Jander von Mannheim nach Karlsruhe, Wittmann von Karlsruhe nach Mannheim und Birkenmaier von Pforzheim nach Karlsruhe.

---

§ **Pforzheim**, 14. Juli. Heute hat die unter Leitung von Frln. Bertha Ries stehende Frauenarbeitsschule im Museum eine Ausstellung eröffnet, die ein glänzendes Bild von der Leistungsfähigkeit genannter Anstalt darbietet. Die ausgestellten Erzeugnisse aus den verschiedenen Unterrichtsgegenständen lassen auf eine geschickte, zielbewußte Leitung schließen und zeichnen sich durch geschmackvolle und äußerst pünktliche Ausführung aus. Eine ganz besonders sorgfältige Pflege erfährt der Zeichnenunterricht, welcher die Grundlage sämmtlicher Arbeiten bildet. Die hiesige Frauenarbeitsschule hat schon eine größere Zahl von Industrielehrerinnen ausgebildet; sie wird aus allen Bevölkerungsschichten besucht und erfreut sich des besten Rufes.

??? **Freiburg**, 13. Juli. Den innerhalb des Münsterbauvereins infolge ultramontaner Machenschaften gegen Geh. Hofrath Kraus ausgebrochenen Zwist sucht Oberbürgermeister Winterer nach Kräften wieder zu schlichten und die gekränkten Vorstandsmitglieder zum Bleiben zu bewegen. Bis jetzt ist sein Streben von gutem Erfolg gekrönt, was im Interesse der guten Sache sehr zu wünschen war. Die Erklärung des Abg. Marbe in der Vorstandssitzung, daß das Katholische Vereinshaus der Agitation durchaus fern stehe und das unedle Hinausdrücken des hochverdienten Prof. Kraus mit Politik und Religion nichts zu thun habe, wird beim Publikum natürlich mit ungläubigem Lächeln aufgenommen.

ƒ **Freiburg**, 14. Juli. Bezüglich der Nachfolge des Geheimraths von Holst auf dem Lehrstuhl der neueren Geschichte droht sich ein Konflikt zwischen der philosophischen Fatultät und dem großh. Ministerium zu entspinnen, da die Regierung dem Andrängen der Ultramontanen folgend einem jüngeren Geschichtsschreiber Janssen'scher Richtung gegenüber halb und halb Verpflichtungen eingegangen hat und die Fakultät sich mit Recht weigert, diesen Herrn auf ihre Vorschlagsliste zu setzen. Hoffentlich geht die Regierung nicht soweit, daß sie der Fakultät ihren Willen aufzwingt.

Tauberbischofsheim, 13. Juli. Am verflossenen Sonntag hielt der hiesige Männerhilfsverein seine erste größere Uebung auf den Tauberwiesen ab. Der Uebung lag die Idee zu Grunde, daß eine feindliche Abtheilung Tauberbischofsheim besetzt habe, jedoch bereits aus der Stadt zurückgedrängt und über die Tauber geworfen sei. Während der Feind sich auf die an dem rechten Tauberufer befindlichen Höhen zurückzieht, beginnt auf dem linken Ufer die Thätigkeit der Sanitätsabtheilungen. Die „Verwundeten" wurden von den Schülern der oberen Gymnasiumsklassen markirt und hatte jeder eine Tafel anhängen, welche die Art der Verwundung anzeigte. Die Aufgabe der Sanitätskolonne des Männerhilfsvereins war jetzt die Felder abzusuchen, die Verwundeten zu verbinden und nach dem Verbandsplatz zu befördern. Die beiden dirigirenden Aerzte des Männerhilfsvereins, die Herren Medizinalrath Hoffmann und prakt. Arzt Dr. Stöcker nahmen die Verwundeten dort in Empfang, prüften die angelegten Verbände und examinirten die Träger über das Wie und Warum der einzelnen Nothverbände. Die Schulung der Sanitätsabtheilung zeigte sich in der Ruhe und Pünktlichkeit des Vorgehens der einzelnen Patrouillen, in der Gewandtheit, mit welcher die zahlreichen Hindernisse (Gräben, Hecken, Mauern, Treppen und Böschungen) passirt wurden, sowie in der Art, wie die Verbände angelegt worden sind. Tauberbischofsheim ist die einzige Stadt des badischen Hinterlandes, die einen Männerhilfsverein organisirte und kann hierin vielen andern Städten als leuchtendes Vorbild gelten. Man wird selten ein ähnliches Städtchen finden, in dem gleich bei Gründung des Männerhilfsvereins nahezu 100 aktive und 200 passive Mitglieder beigetreten sind. Als anerkennend möge die von Seite der Stadtvertretung gewährte Unterstützung hervorgehoben werden, wie überhaupt in der seit vor einem Vierteljahr erfolgten Umwandlung unserer Stadtvertretung ein frischerer und energischer Zug sich geltend macht. Ganz besonderen Dank verdienen die genannten beiden Aerzte des Männerhilfsvereins, welche den ganzen Winter hindurch die Ausbildung der aktiven Mitglieder in opferwilligster, uneigennützigster Weise besorgt haben.

XIII. Schwäbisches Liederfest. III.

ff. Reutlingen, 12. Juli.

Die Hauptaufführung bildete den Höhepunkt des musikalisch-gesanglichen Theils des Festes, das in dieser Hinsicht, nach dem übereinstimmenden Urtheil aller der bedeutenden Ehrengäste und Musikkenner, die bisherigen Feste weitaus übertrifft und auch von andern Bundesfesten kaum erreicht worden ist. Eine festlich-weihevolle Stimmung lag über der ganzen Versammlung, Sängern und Zuhörern. Es mögen gut 3000 Sänger gewesen sein, welche an der Hauptaufführung theilnahmen, die sich mit vollem Ernst und Eifer ihrer hohen Aufgabe widmeten. Den ersten Theil bis zu Nr. 6 leitete als Festdirigent Musikdirektor Burkhardt-Nürtingen und unter seiner festen, kundigen Hand führte er die gewaltige Sängermasse unter wachsendem Beifall von Erfolg zu Erfolg. Die Aufführung eröffnete Joh. Heinrich Lützel's-Zweibrücken ergreifender und erhebender 24. Psalm (C-dur) mit Orchesterbegleitung, eine Komposition von gediegenster Faktur und edelstem Gehalt. Die Solostelle im Mittelsatz wurde von den Liederkränzen Eßlingen, Gmünd und Reutlingen gesungen. Der Chor hatte eine tiefgehende Wirkung, die sich auch in dem folgenden Beifall kund gab. Nun folgten R. Schumann's Frühlingsgruß, voll Innigkeit und heiterer Art, „So sei gegrüßt viel tausend Mal", der reizvolle, zarte „Nachtzauber" von Storch, gesungen von einer Anzahl erlesener Vereine. Bedeutenden Eindruck machten hierauf die beiden Silcherlieder „Wenn alle Brünnlein fließen" und „Maidle, lass' Dir 'was erzähle", zwei Perlen des Volksliedes, durch welche die herrliche Silcher'sche Muse auf's Schönste im Programm vertreten war. Unter Musikdirektor Schwab's Leitung folgten alsdann die vereinigten Gesangvereine Konkordia-Kannstatt und Gutenbergverein-Stuttgart mit dem Einzelvortrag „Am Traunsee" von Isenmann. Der hauptsächlich im Eingang große Schwierigkeiten bietende Chor wurde mit gutem Gelingen wiedergegeben. Von der 6. Nummer, dem schneidigen, eigenartigen Reiterlied von Dürrner, übernahm Prof. Förstler, Direktor des Stuttgarter Liederkranzes, die Direktion des übrigen Theils der Gesammtaufführungen. Einen Glanzpunkt derselben bildeten die altniederländischen Volkslieder von Kremser, an deren Ausführung wieder die im höheren Volksgesang und im Kunstgesang wettwerbenden Vereine, sowie der Reutlinger Liederkranz betheiligt waren. Jede der 7 Nummern dieser musikalisch bedeutenden und in ihrer Wirkung einzigartigen Lieder, Klage, Wilhelmus von Nassauen (Solo),

---

Bekenntnisse", „Ein Lustspiel", „Farinelli" (Operette), „Das Stiftungsfest", „Fiesko", „Gringoire", „Des Königs Befehl".

(**Die 33. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure**) findet in diesem Jahre in Hannover vom 29. bis 31. August statt. Dieser Verein, dessen Mitgliederzahl sich in den letzten 10 Jahren verdoppelt hat und jetzt über 8000 beträgt, dürfte wohl die größte wissenschaftlich-technische Vereinigung auf der ganzen Erde sein; auch seine Zeitschrift, deren Auflage jetzt 9350 ist und vom 1. Jan. nächsten Jahres an 10000 betragen wird, dürfte von keiner andern übertroffen werden. Dieser bedeutenden Entwickelung entsprechend, sind dem Verein von Se. Maj. dem König von Preußen die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. Von den Angelegenheiten, welche den Verein im letzten Jahre beschäftigt haben und auf der bevorstehenden Hauptversammlung verhandelt werden, sind — abgesehen von den laufenden Jahresgeschäften des Vereines — die folgenden von allgemeinem Interesse: Lieferungsbedingungen für Flußeisen; Elektrotechnische Gesetzgebung; Einführung des vom Verein aufgestellten metrischen Schraubengewindes; Weltausstellung in Chicago; gewerblich-technische Reichsbehörde; Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches; Auslagestellen für Patentanmeldungen; Bildung einer Ingenieur-Unterstützungskasse; Preisausschreiben über die Entwickelung der Dampfmaschine, über Reibung an Kolbenstangen und Stopfbüchsen, über Apparate zur leichten Ermittelung des Heizwerthes von Brennstoffen u. s. w. Der Weltausstellung in Chicago wird der Verein voraussichtlich bedeutende Anstrengungen und Aufwendungen widmen, um daraus möglichst großen Nutzen für die deutsche Technik zu ziehen. Vorträge sind bis jetzt angemeldet: Königl. Eisenbahnmaschineninspektor v. Borries über amerikanisches Eisenbahnwesen; Prof. Dr. Kohlrausch, Rektor der technischen Hochschule in Hannover über den derzeitigen Stand des Baues von Dynamomaschinen; Zivilingenieur Grabau über den derzeitigen Stand des Baues von Dampfmaschinen zum Betriebe von Dynamomaschinen. Ueber die Erzeugung und Verwendung des Flußeißens wird ein ausführlicher Bericht erstattet werden. Die Vormittage der drei Tage in Hannover werden den Vorträgen und Verhandlungen, die Nachmittage Ausflügen zur Besichtigung der großen industriellen Anlagen in und bei Hannover gewidmet sein. Einen vierten Tag gedenkt der Verein in Bremen und Bremerhafen zu verleben, um an ersterem Orte die Freihafenbauten, an letzterem die großen Anlagen des norddeutschen Lloyds zu besichtigen; dabei ist eine mehrstündige Ausfahrt auf See zum Leuchtthurm auf dem rothen Sande mit einem der neuesten Lloyddampfer in Aussicht genommen.

(**Reklame-Stiefel.**) Ein praktischer Amerikaner hat Stiefel erfunden, welche bei jedem Tritt des Trägers als Spuren seines Erdenwallens eine Anzeige zurücklassen. Unter den Sohlen dieser Stiefel ist ein Druckapparat mit Farbe angebracht. Drückt nun das Gewicht des Menschen auf die Sohle, so preßt es die Farbe durch die Schrift, und auf dem Bürgersteig bleibt eine Geschäftsanzeige von mehreren Zeilen in klarer Schrift zurück. Der Erfinder empfiehlt diese Stiefel aber besonders Kadidaten zu Wahlzwecken. Will Smith seine Kandidatur bekannt machen, so legt er einfach seinen Namen und das Wörtchen „wählt" unter die Sohlen, macht einen Rundgang durch den Wahlbezirk der Stadt, und auf Tausenden von Pflastersteinen und Sandsteinplatten wird dem wahlberechtigten Bürger die Aufforderung entgegenleuchten: „Wählt David Smith!" — Freilich wird dieser die Reklame-Stiefel bei Zeiten anziehen, sonst schreitet sein Gegenkandidat vor ihm her und druckt mit jedem Schritt auf jeden Pflasterstein: „Smith ist ein Schurke!"

Kriegslied, Abschied (Solo), Berg ob Zoom und das innige Dankgebet, gelang tadellos und forderte wiederholt den Beifall der Zuhörer heraus. Die beiden bezeichneten Solonummern sang unser Reutlinger Landsmann Herr Hofopernsänger Karl Lang in Karlsruhe, der vorzüglich bei Stimme war und mit kunstvollendetem Vortrag dieselben zur schönsten Geltung brachte. Beseelter Vortrag, deutlichste Aussprache und tadellose Vokalisation gestalteten diese Vorträge zu einem wahren Genuß und dem Sänger wurden Seitens der Zuhörer wie der ihn umgebenden Bundessänger großartige Huldigungen dargebracht, die nicht endeten, bis der Sänger das Dirigentenpodium bestieg und sich nach allen Seiten dankend zeigte. Das von Schiedmeyer-Stuttgart zu den Aufführungen eigens gelieferte Harmonium wurde von Organist Breuninger-Stuttgart übernommen. Die Harfe spielte der als hervorragender Musiker und wie als Virtuose der verschiedensten Instrumente, so auch als Harfenist vortheilhaft bekannte Herr Viktor Gutknecht aus Ulm, ein Schüler des Altmeisters der Harfe Kammervirtuos Karl Krüger, und entledigte sich dieser Aufgabe, so auch in Reisers „Barbarossa" aufs Beste. Das „Deutsche Lied" von Kalliwoda erklang alsdann frisch und klar und erzielte bedeutende Wirkung, ebenso das duftige Waldlied aus der Rose Pilgerfahrt „Bist du im Wald gewandelt" von Schumann. Von außergewöhnlichem Erfolg war auch der gewaltige Chor „Barbarossa" von Aug. Reiser, Einzelvortrag des Stuttgarter Liederkranzes begleitet, worin dessen Vorstand Oberpostmeister Steidle mit prächtiger Stimme die Solostelle sang. Dem anwesenden Komponisten wurden begeisterte Huldigungen für sein schönes Werk dargebracht; ebenso dem Komponisten des folgenden Chors „Mein Kaiser hoch!" von Chr. Burkhard, von ihm selbst dirigirt. Der sehr gefällige, volksthümlich klingende Chor wurde gut gesungen und Burkhard herzlich herausgerufen. Den Schluß der Aufführungen machte Abts packender Chor „Alldeutschland" mit Orchesterbegleitung, die Solopartie wurde vom Stuttgarter Liederkranz und Gutenbergverein gesungen. In den Beifall, der nach Beendigung dieser glänzend gelungenen Gesammtaufführung mit elementarer Macht losbrach, klang wohl auch die politische Tendenz zum Ruhme des Vaterlandes mit ein.

Der Knabenmord in Xanten vor dem Schwurgericht.

F. Cleve, 11. Juli.

Siebenter Verhandlungstag. (Schluß.)

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung beantragt ein Geschworener, den Dr. med. van Housen vorzuladen. — Vertheidiger Rechtsanwalt Stapper: Wenn diesem Antrage stattgegeben werden solle, dann beantrage ich, nochmals Herrn Professor Dr. Köster vorzuladen.

Der Gerichtshof beschließt beiden Anträgen entsprechend.

Es erscheint hierauf wiederum als Zeuge Landgerichtsrath Brixius.

Präsident: Herr Kollege, wollen Sie sich zunächst über den Knaben Kernder äußern. — Landgerichtsrath Brixius: Ich wußte, daß der kleine Kernder ungemein unter dem Einfluß seiner Eltern stehe. Ich hörte nun, daß die Kernder'schen Eheleute wegen Mißhandlung einer Judenfrau vor das Landgericht zu Cleve geladen seien. Ich wollte daher diese Zeit benutzen, um den Knaben zu vernehmen. Ganz wider Erwarten war aber der Termin in Cleve sehr schnell beendet und die Kernder'schen Eheleute kehrten schon gegen 1 Uhr Mittags nach Xanten zurück. Als ich den Knaben von einem Gendarmen holen ließ, sagte der alte Kernder: Ich lasse mein Kind nicht zu dem Untersuchungsrichter gehen. Die Mörder werden ja doch nicht bestraft, nur ehrliche Leute. Einige Zeit später ließ ich den kleinen Stefan Kernder mir von der Polizei vorführen. Die Aussage des Knaben geschah in einer Weise, daß ich die Ueberzeugung gewann, dem Knaben sei seine Aussage einstudirt. Der Knabe plapperte etwas ganz Unverständliches und Unzusammenhängendes, das ohne jeden Sinn war. Ich habe alsdann die Mutter vernommen. Diese fragte ich, wodurch der Knabe zu seiner Bekundung gekommen sei. Die Frau erzählte mir: Sie habe eines Morgens mit ihrem Manne über den Mord gesprochen. Der Knabe, der noch im Bett gelegen, habe aufgehorcht und gesagt: er wolle etwas erzählen. Da der Knabe zunächst mit der Sprache nicht heraus wollte, so habe sie zu demselben gesagt: „Sprich nur, der Buschhoff liegt schon im Thurm an der Kette." Ich fragte die Frau, wie sie zu einer solchen Bemerkung komme. Die Frau antwortete mir: „Es ist doch kein Blut bei der Leiche gefunden worden, da muß es doch der Jude gethan haben." Bei der ersten Vernehmung erzählte mir die Zeugin: Der Knabe habe ihr gesagt, Buschhoff habe zu ihm einmal gesagt, wenn Du mir meine Steine beschädigst, so kommst Du in den Thurm. Bei einer zweiten Vernehmung sagte Frau Kernder: Buschhoff habe zu ihrem Sohne gesagt: Wenn Du die Grabsteine beschädigst, dann kommst Du nicht blos in den Thurm, ich schneide Dir auch den Hals ab." Diese letztere Bemerkung hatte die Frau bei ihrer ersten Vernehmung nicht gethan. Ueberhaupt gewann ich die Ueberzeugung, daß viele Zeugen bei jeder Vernehmung immer mehr wußten. Sie haben sich ein Bild von zum Theil Erlebtem, zum Theil Gehörtem gemacht und sich so ein Phantasiegebilde geschaffen, das mit jeder Vernehmung ihnen immer klarer vor Auge trat. Die Leute hatten aber von vornherein die Ueberzeugung, daß Buschhoff der Thäter sein müsse, einen anderen Gedanken konnten sie gar nicht fassen. Frau Kernder hatte sich das Alles so zurechtgelegt, wie es ihr paßte. Der Präsident läßt diese, sowie auch die meisten bisherigen Zeugenaussagen protokolliren.

Der Präsident bemerkt, daß die Protokollirung aus Anlaß einer Ministerialverfügung geschehe.

Landgerichtsrath Brixius bemerkt im Weiteren auf Befragen: Frau Kernder sagte mir: ihr Sohn Stephan habe ihr erzählt: Frau Buschhoff habe, nachdem sie den kleinen Hegmann in's Haus gezogen, zu den anderen Kindern in frechem Tone gesagt: Ihr scheert Euch nach Hause. Mir kam dies nicht glaubwürdig vor, da dies nicht der Ausdruck eines Kindes zu sein pflegt. Als ich dem Zeugen sagte: Hat das wirklich der Knabe gesagt, nahm er diese Bemerkung als unrichtig zurück. Zeuge hat überhaupt die Ueberzeugung gewonnen, daß die Thatsachen objektiv unrichtig seien. Er habe eingehende Untersuchungen angestellt, ob es möglich war, daß durch das bloße Herauslangen eines Armes ein Kind, in der von Mölders beschriebenen Weise, in das Buschhoff'sche Haus hineingezogen werden konnte. Er habe festgestellt, daß dies fast unausführbar sei. Der Zeuge verdeutlicht dieses den Geschworenen an der Saalthüre.

Lehrer an der hiesigen Landwirthschaftsschule Dr. Kögel bekundet: Die Kaff (Spreu), die in dem Sack vorgefunden wurde, sei wesentlich verschieden von der in der Hand des Ermordeten vorgefundenen. Es seien ganz karakteristische Unterschiede zwischen den beiden Spreuarten vorhanden, die schon mit dem bloßen Auge, ja ohne Mikroskop und ohne Lupe zu erkennnen seien.

Bürgermeister Schleß schließt sich diesem Gutachten vollinhaltlich an, worauf noch einige weitere Zeugenaussagen folgten.

Verschiedenes.

Flensburg, 14. Juli. Der Dampfer Amoy erlitt auf seiner ersten Reise an der Ostküste Sibiriens schwere Havarie. Nachdem sämmtliche Ladung über Bord geworfen worden war, erreichte der Dampfer mit einem bedeutenden Leck den Nothhafen.

München, 14. Juli. Der durch den Wolkenbruch in der Gegend von Schliersee und Miesbach verursachte Schaden wird auf 400,000 M. geschätzt. Pioniere gingen zur Hilfeleistung dahin ab, um eine Nothbrücke an Stelle der weggeschwemmten Johannesbrücke zu bauen. Ein neuer Wolkenbruch wird aus Tölz gemeldet.

Kiel, 14. Juli. Bürgermeister Lentz in Heiligenhafen wurde wegen Unterschlagung von städtischen Geldern abgesetzt und verhaftet.

Kusel (Pfalz), 14. Juli. Zwei größere Kohlenflötze sind am Potzberg als Ausläufer des Saarkohlenlagers angebohrt worden.

Sangerhausen, 14. Juli. In dem benachbarten Edersleben flog das Feuerwerkslaboratorium von Grosse und Liebener in die Luft. Eine Person wurde getödtet, mehrere schwer verwundet.

* **Catania**, 14. Juli. Der Lava-Ausfluß schreitet sehr rasch fort, alle Kulturen verwüstend. Heute öffnete sich eine neue Ausflußstelle. Das unterirdische Getöse dauert fort.

Lecco, 14. Juli. In Larigny tödtete ein Blitzstrahl vier Schwestern im Alter von 4 bis 14 Jahren Angesichts des ebenfalls verwundeten Vaters.

Port Said, 14. Juli. Der englische Oberst Buschanak stürzte sich vom Lloyddampfer Venus in's Meer und ertrank.

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 14. Juli. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse fanden keine Umsätze statt. Sämmtliche Kurse notiren unverändert.

Frankfurt a. M., 14. Juli. (Börsenbericht.) Die heutige Börse bekundete keine einheitliche Tendenz. Während die von Berlin abhängigen Werthe sehr fest und belebt waren, lagen österr. Werthe matt. Die ungünstige Haltung der letztgenannten Effektengattung ist auf die bekannten Differenzen der Rothschildgruppe mit dem ungarischen Finanzminister zurückzuführen. Größeres Geschäft entwickelte sich zu steigenden Preisen in türkischen Loosen. Schweizerbahnen, namentlich Gotthard, konnten sich bei ziemlich lebhaften Umsätzen etwas bessern. Montanwerthe waren behauptet. Von ausländischen Renten sind Portugiesen eine Kleinigkeit besser; dagegen haben Griechen eine weichende Tendenz zu verzeichnen. Privatdiskonto $1^{7}/_{8}$ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 14. Juli. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien $265^{5}/_{8}$—$^{3}/_{4}$ bez., Diskonto-Ko. 189.60—50—85 bez., Handelsgesellschaft 143 - 20 b., Darmstädter 137.80—138.20 bez., Dresdener 145—20 b., Deutsche B. —.— bez., Nationalbank 118 20—50 bez., Banque ottomane 111.10 bez., Staatsbahn $254^{5}/_{8}$ bez., Lombarden $86^{7}/_{8}$ b, Marienburger —.— bez., Nordwest 184 bez., Elbthal $204^{3}/_{4}$ bez., Duxer 434 b., Meridional 126 bez., Böhm. Westb. —.— b., Mittelmeer 99.60 bez., Buschtehrader $380^{1}/_{2}$—$^{3}/_{4}$ bez., Mainzer 115 40 bez., Lübecker 147.50 bez., Prince Henri 67.40 bez., Ruß. Südwest 72.50—60 b., Heidelberg-Speyer 39.90 bez., West-Sizil. — b., Gotthardbahn 142 bez, do. junge — bez., Zentralbahn 129.80 bez., Nordost 109.20 bez., do. junge —.— bez., Union 67.20 b., Jura-Simplon Stamm 46 bez., Alpine — bez., Nordd. Lloyd 110.50—60 bez., Bochumer 131 bez., Konkordia —— bez., Alkali — b., Laurahütte 110.50 bez., Dortmunder 60—10 bez., Harpener 142.20—30 bez., Hibernia 116.20—50 bez., La Veloce 78.50 bez., Gelsenkirchen 137.50 b., Österr. Goldrente 96.10 b., Ungarn 93.90 bez., Italiener 91.20 b., Portugiesen 22.90 b., do. Tabak —.— bez., 5% Griechen 64.80 b., 4% do 57.50 b., Spanier 62.20 b., Zolltürken 90.70 b., 1860r Loose 126.30 b., Türk. Loose 27.55—25—50—45 bez., 5% Argentinier 42.80 bez., $4^{1}/_{2}$% do. innere 36.40 b., do. äußere 36.60 b., Türken —.— bez., 1880r Russen — b., $4^{1}/_{2}$% Buenos 52 bez., 6% Mexikaner — b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien $265^{3}/_{4}$. Diskonto-Ko. 189.80. Lombarden $86^{3}/_{4}$. Zolltürken 90.50. Türk. Loose 27.45.

Mannheim, 14. Juli. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 20.00—00, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 20.00 bis 00.00, Azima 19.75—00, Girka 19.50—19.75, am. Winter 20—00.00, Tag. 19.50—75, rum. 19.00—19.50, Theod. 00.00—00, Kernen 20.00—00, Roggen, Pfälzer 18.50—19.00, nordd.—, russ. 00.00—00, Gerste hies. Gegend 00.00—00, Pfälzer 00.00—00.00, ung. 00.00—00, Haber, bad. 14.00—00.00, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 12.75—00, Donau 12.75—00.00, Kohlreps, deutscher n. 25—25.50. Leinöl m. F. 46.00, Rüböl m. Faß 62.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 19.25, Waizenmehl Nr. 00. 34 50, Nr. 0: 31.50, 1: 29.50, 2: 28.50, 3: 26.50, 4: 25.00, Roggenmehl 0: 31.00, 1: 28.00. Stimmung: Getreide unverändert.

Mannheim, 14. Juli. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Juli 17.45, Nov. 17.90, März 18.35. Roggen für Juli 18 50, Nov. 16.60, März 16.65. Haber für Juli 14.25, Nov. 14 25, März 14.50. Welschkorn für Juli 12.—, Nov. 11.75, März 12.—. Stimmung fester.

* **Berlin**, 14. Juli. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.60, für Juli-Aug. 35.—, Sept.-Okt 35.60.

* **Hamburg**, 14. Juli. Kaffee: Good average Santos für Juli 64— Pf., ditto für Dez. $61^{3}/_{4}$ Pf.

* **Bremen**, 14. Juli. (Erdöl.) Standard white hier 5.70. Steigend. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 37—, Armour $37^{1}/_{2}$.

* **Antwerpen**, 14. Juli. (Erdöl.) Gereinigtes $13^{5}/_{8}$, für Juli $13^{5}/_{8}$, Aug. $13^{5}/_{8}$, Sept.-Dezember $13^{3}/_{4}$. Fest. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. $85^{3}/_{4}$ Fr.

* **Liverpool**, 14. Juli. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 4000 Ballen. Umsatz 10,000 Ball. Amerikaner fester, Surats träge.

* **Glasgow**, 14. Juli. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. $3^{1}/_{2}$ d. Der Roheisenmarkt bleibt bis Dienstag geschlossen.

* **London**, 14. Juli. Silber $39^{5}/_{8}$.

* **London**, 14. Juli. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. $44^{1}/_{2}$, ditto 3 Monate 45—. — Zinn Straits cash $95^{1}/_{2}$, do. 3 Monate $95^{1}/_{2}$. — Blei spanisch $10^{9}/_{16}$, ditto englisch $10^{7}/_{8}$. — Zink ordinary brands $21^{5}/_{8}$, ditto spezial brands 22—.

* **New-York**, 13. Juli. Baumwolle in New-York $7^{3}/_{16}$, ditto in New-Orleans $7^{1}/_{16}$, Baumwolle für Oktbr. 7.26, für Novbr. 7.36, Baumwollezufuhr vom Tage 1000, Ausfuhr nach Großbritannien —, Ausfuhr nach dem Festlande —.

Städtisches.

⌐ **Karlsruhe**, 14. Juli. Wie aus dem nunmehr allgemein bekannten Programm des von der Liederhalle veranstalteten Gesangwettstreites hervorgeht, stehen den kunstliebenden Kreisen der Residenz und allen Festtheilnehmern ebenso reiche, als interessante musikalische Genüsse bevor. Während im Festkonzert, Samstag, 16. d. M., Abends 8 Uhr, die Liederhalle selbst, unterstützt von hervorragenden Solisten (Frau E. Herzog und Herrn K. Diezel aus Berlin) (nicht Diegen, wie gestern irrthümlich gesetzt wurde) die Zuhörer mit ihren erprobten Leistungen erfreuen wird, sind Sonntag Nachmittag um 3 und um $6^{1}/_{2}$ Uhr die beiden Gesangsaufführungen des allgemeinen Wettstreites, an welchen je 7 Vereine theilnehmen; Montag morgens 11 Uhr findet sodann der engere Wettstreit der „Ehrenklasse" (Vereine mit 1. und 2. Preisen) statt. — Für alle Diejenigen, welche diesen Konzerten mit besonderem Interesse und erhöhtem Genuß anzuwohnen wünschen, ist das eben erschienene „Festbuch" von großem Werth. Dasselbe enthält nicht nur das genaue Programm aller festlichen Veranstaltungen, wie besonders der Konzerte, nebst dem vollen Texte der vorgetragenen Gesänge; es bringt vielmehr auch alle wichtigen persönlichen Angaben über Zusammensetzung der Festausschüsse, Stifter von Ehrengaben, Preisrichter, Mitgliederverzeichniß u. s. w. Was aber diesem Festhefte eine weitergehende Bedeutung verleiht, das ist die zur Einleitung gegebene ausführliche Geschichte des Vereins während des ersten halben Jahrhunderts seines Bestehens. Der aufmerksame Leser wird mit Freude daraus entnehmen, wie eng verwachsen auch dieser Gesangverein und sein ganzes Leben mit den freudigen und betrübenden Ereignissen unserer Hauptstadt, wie nicht minder des engern und weitern Vaterlandes, zu sein sich rühmen darf. — Es ist ja selbstverständlich, was das eigentliche vaterländische Wirken der Gesellschaft betrifft, nur ein Einzelbild, wie es in ähnlicher Weise viele der in jener Zeit entstandenen Vereine geben könnten, für welche Alle auch der schöne Sängerspruch der Liederhalle (aus 1845) gilt:

„Unsrer Lieder Klänge läuten
Deutscher Eintracht Frühling ein."

Aber für viele alten und jungen Sängerfreunde dürfte es doch das erste Bild dieser Art sein, das ihnen so unmittelbar nahe tritt und so leicht zugänglich sein wird. Der beigegebene Abdruck dreier Photographien (Bild des erlauchten Protektors der Liederhalle, Stadtgarten, großh. Schloß) wird namentlich für die auswärtigen Sänger eine erwünschte Erinnerung bilden. Das Festbuch ist zu beziehen zum Preise von 50 Pfg. in den hiesigen Buch- und Musikalienhandlungen.

Karlsruhe, 15. Juli. Ueber den Eisenbahnverkehr auf der hiesigen Bahnstation (Bahnhof und Mühlburgerthor) im vergangenen Jahr gibt der Handelskammerbericht einige interessante Zahlen. Personenfahrkarten wurden 1,088,934 gegen 518,620 im Jahre 1882 gelöst; Gepäck wurde 3,071,920 gegen 1,777,875 Kg. im Jahre 1882 und Thiere kamen 5128 gegen 12421 zum Versandt. Die Einnahmen betrugen 4,173,305 M., während dieselben 1882 nur 2,802,706 M. betragen hatten. Zu beachten ist, daß der ganze Durchgangsverkehr und der Personen-, Gepäck-, Expreßgut-, Milch-, Fahrzeuge-, Leichen- und Thierverkehr von fremden Bahnen nach badischen Stationen in den gegebenen Zahlen nicht begriffen ist und daß Rückfahrkarten einfach gerechnet sind.

* **Karlsruhe**, 15. Juli. Laut Bekanntmachung des kaiserl. Postamts sind an nachbezeichneten Häusern Straßenbriefkasten angebracht worden: 1. Augustastraße 2, 2. Kapellenstraße 56, 3. Körnerstraße 1, 4. Kriegstraße 91 (Garnisonlazareth), 5. Lachnerstraße 1 und 6. Roonstraße 7.

□ **Karlsruhe**, 15. Juli. Gestern Nachmittag hat sich der 27 Jahre alte ledige Agent Ludwig Sauter von Helmstadt, welcher wegen Betrugs vor einigen Tagen in Untersuchungshaft genommen worden war, in der Gefängnißzelle erhängt. — Heute kehrt das Feldartillerieregiment Nr. 14 von dem Schießplatz in Hagenau hierher zurück. — Dem Maschinenarbeiter Ernst Oeder von Aue, in der Bauschreinerei Billing und Zoller beschäftigt, wurden gestern Nachmittag von der Fraismaschine 2 Finger an der rechten Hand weggerissen, so daß der erheblich Verletzte in das Diakonissenhaus verbracht werden mußte.

* **Karlsruhe**, 14. Juli. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 256 Fremde auf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Festhalle: Samstag, 16. Juli, Abends 8 Uhr Festkonzert der Liederhalle Karlsruhe; Sonntag, 17. Juli, Nachmittags 3 Uhr, Erstes Konzert, Nachmittags $6^{1}/_{2}$ Uhr Zweites Konzert der verschiedenen Gesangvereine, Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr Gartenfest im Stadtgarten und Konzertmusik; Montag, 18. Juli, Vormittags 11 Uhr Konzert, Abends 7 Uhr Banket und Beleuchtung des Stadtgartens.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—$12^{1}/_{2}$ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von $2^{1}/_{2}$—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Fcht.	Rel. Fcht.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
13. Juli. Nchs. 9 U.	743,2	+16,6	10 3	73	SO	f. wkg.	—
14. Juli. Mrgs 7 U.	743 5	+15 8	10 3	77	SW	„	R. = 1,1mm*
Mtgs 2 U.	744 2	+17 8	11,1	73	„	„	—

* Der letzten 24 Stunden.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Von Westen her naht hoher Druck, doch hat sich in Mitteleuropa, abgesehen von einigen Störungen, die Druckvertheilung seit gestern nur unwesentlich verändert. Es steht deßhalb wolkiges, mäßig warmes, gewitterhaftes Wetter in Aussicht.

Bad. Maxau, 14. Juli. Wasserstand des Rheins 4 M. 60 C., gef. 4 C.

Gestorben

Konstanz, 13. Juli. Schlitterhardt, Bernhardine, geb. Lauber.
Maugenhart, 13. Juli. Zimmermann, Anna Maria, geb. Fischer.

Buxkin, Cheviot, Velour
ca. 140 cm. breit à Mk. 1.75 Pfg. per Meter
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private. Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Auswahl bereitwilligst franko. 354.7 5

Kurse der Frankfurter Börse vom 14. Juli 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld.
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	—	107
„ $3^{1}/_{2}$ „ „	10670	10660
„ 3 „ „	—	8760
Preußen 4 konf. Oblig. M	107	—
„ $3^{1}/_{2}$ „ „ „	10070	10060
„ 3 „ „	—	8760
Baden 4 Obl. . . . fl	10190	—
„ 4 ditto . . M	10390	10380
„ 4 v. 1886 . „	10620	10610
Bayern 4 Abt.-R. fl	102	—
„ 4 „ Obl. fl	—	10600
Württ. Obl. „ fl	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M	10450	10480
„ „ 4 v. 81/83 „	10530	—
„ „ 4 v. 85u.87 „	105	—
„ „ 4 v. 1891 „	10610	—
„ „ $3^{1}/_{2}$ v. 88u.89 „	10050	10040
„ „ $3^{1}/_{2}$ . . . fl	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	105	—
„ 4 Oblig. . „	10510	105
$3^{1}/_{2}$ Hamburger St.-Rente	9830	9810
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L.G	6480	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5750	—
Oestr. 5 E.-B.-St.-Sch. i. G	—	—
„ 4 Goldrente . . fl	—	9650
„ $5^{1}/_{4}$ E.-B.-Staatsch.	100	—
„ $4^{1}/_{5}$ Silber Rente .	81	—
„ $4^{1}/_{5}$ Papierrente .	—	—
„ 5 v. 1881	8610	—
„ $5^{3}/_{4}$ E.-B.-Staatsch.	10790	—
Ungarn 4 Goldrente . .	9410	94
„ 5 Papierrente . .	—	8580
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
„ $4^{1}/_{2}$ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ $4^{1}/_{2}$ E.-A 1889 Silb.	8630	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9110	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8720	—
„ 3 Rente . . .	5520	5510
Rumänier 5 amort. Rente	9730	9720
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8220	8215
6 Ruff. Goldanleihe . .	104	10390
5 „ Cr.-Anl. 2. Em.	6480	—
5 „ „ 3. „	6560	—
4 „ Innere Anl v. 1887	—	—
4 „ Conf. v. 1880 . .	—	9410
4 „ Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 „ Conf. E.-B.-S. 1,2,88	—	95
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9640	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9620	9610
„ 4 „ „ 1888 „	9670	—
Portugiesen $4^{1}/_{2}$ v. 1891	3150	—
„ 3%	—	23
Serbien 5 Goldrente . .	81	—
„ 5 Eisenbahn . .	8280	—
Schweden 4 Oblig. M	—	104
„ $3^{1}/_{2}$ v. 1890 „	9420	—
„ $3^{1}/_{2}$ „ „ „	9420	—
„ 3 „ „ „	8520	85
Norw. $3^{1}/_{2}$ Obl. v. 1886 M.	9740	—
„ 3 „ 1888 „	8760	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	6310	63
Schweiz $3^{1}/_{2}$ Berner	9510	—
Egypt. $3^{1}/_{2}$ privileg. . .	93	—
„ 4 Unific.-Obl. . Lst.	9720	9710
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11850	—
Argentinier 5 Goldanl. .	—	4150
Mexiko 6% Anleihe . .	8319	83

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.	Pap.	Geld.
4 Frankf. a. M. Lit. R.	102	—
$3^{1}/_{2}$ „ „ Lit. K.	9950	9930
$3^{1}/_{2}$ „ „ Lit. N u. Q.	9870	9860
$3^{1}/_{2}$ „ „ Lit. S.	99	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10220	10210
$3^{1}/_{2}$ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 .	10180	10160
4 „ 1890 . .	10260	—
3 Karlsruhe v. 1886	—	8710
3 „ v. 1889 . .	8760	—
$3^{1}/_{2}$ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 „ v. 1890 .	—	10250
$4^{1}/_{2}$ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
$3^{1}/_{2}$ Wiesbaden Obl. . .	9680	9670
$3^{1}/_{2}$ „ v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. s. W. in Mark.	Pap.	Geld.
Dtsch. Rchsb.-Antheilsch.	14960	—
Frankfurter Bank 3%	139	—
Amsterdamer „ 4%	14680	14660
Badische Bank 4% .	11450	—
5 Basler Bankverein	12740	12720
Darmstädter Bank 4%	142	—
4 Deutsche Bank . .	16180	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10690
4 Disk.-Komm.-Anth.	18920	—
Mitteld. Kreditb. 4%	15040	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	171	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12630	126
Rheinische Kreditb. 4%	119	11880
Süddeutsche Bank 4%	10280	10270
4 Südd. Bodenkreditb.	15730	15720
Württ. Notenbank 4%	10930	10920
„ Vereinsbk. 4%		124
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	849	$848^{1}/_{2}$
*5 „ Kredit . . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.	Pap.	Geld.
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27470	—
5 Bad. Zuckerf. W. .	57	5680
Karlsr. Maschinfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	95	—
4 Nordd. Lloyd . .	11010	—
4 Laurahütte	—	11020
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %	Pap.	Geld.
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3960	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11530	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	224	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14720	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
$4^{1}/_{2}$ Pfälzische Max .	14260	14250
4 „ Nord .	114	11390
4 Werrabahn . 100	68	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.	Pap.	Geld.
5 Albrecht in Silb. .	$78^{1}/_{2}$	$78^{3}/_{8}$
5 Alföld-Fium fl. 200	$170^{1}/_{2}$	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	$170^{3}/_{4}$	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	$431^{1}/_{2}$	—
5 Galiz. CL-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	$183^{3}/_{4}$	—
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	—	$115^{1}/_{4}$
5 Siebenbürger i. G.	$169^{1}/_{2}$	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	$163^{1}/_{2}$	—
5 Ungar. Gal. I. „ .	—	171
5 Ung. Nord-Ost . .	$167^{1}/_{2}$	$167^{1}/_{4}$
4 Gotthardb. 500 Fr.	14220	—
4 Ital. Mitteim. L. 500	—	9360
5 Westsicil. E.-B.	6320	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %	Pap.	Geld.
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ Max M.	—	—
$3^{1}/_{2}$ „	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10070	10050
4 Donau-Dpfsch. 1886	99	—
4 Elisabeth . . stpfl.	—	9610
4 „ stfr.	10130	10120
4 Franz-Josef . .	8270	8200
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8050	—
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	79
5 Oesterr. Nordw. M.	108	10780
5 ditto Lit. B. fl.	9050	9030
3 ditto Süd-Lomb. fl.	—	6150
5 „ Fr.	105	—
3 „ Oest.-Ung.-Stb.	—	10770
3 „ v. 1883 M	101	—
3 „ I.—VIII. Em.	8130	—
3 „ IX. „	77	—
3 „ v. 1885 „	7610	—
3 „ Erg.-Netz Fr.	7740	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8190
5 Prag-Duxer . M.	10840	—
4 ditto . . .	10060	10050
3 Raab-Odenb. Gold	—	6810
5 Reichenb.-Pard. stfr.	10050	—
5 „ E. v. 1872 fl.	8530	8520
4 Rudolf . . versch.	85	8490
4 „ in Gold . .	—	10000
6 Ungarische N.-O. M.	—	16740
5 ditto Galiz. fl.	8730	-
4 Vorarlberger versch.	8210	—
3 Livor. Lit. C. D. & D./2	6350	—
5 Toskanische C. Fr	10150	—
4 Gotthardb.	104	—
4 Ruff. Südw. E.-B.-O.	9190	9180
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A.-E.	5550	5540

Pfandbriefe. In %	Pap.	Geld.
4 A. R.-A. St. VIII-Xa.	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	10170	—
$3^{1}/_{2}$ „ „ M.	—	9560
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	10140	10130
4 „ ab 86 bis 1890	10150	—
$3^{1}/_{2}$ „	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
$3^{1}/_{2}$ Pfälz. Hypbk. . .	9680	—
5 Pr. B. K. A. B. vl. à 110	—	—
5 „ 100	—	—
4 Pr. B. B. K. à 100 vl.	10140	—
$3^{1}/_{2}$ „ „ v. 1886	9520	9510
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10080	10070
4 „ S. 53	—	10060
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10150	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	102
$3^{1}/_{2}$ „	9540	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10280
4 Württ. Hypothekenb.	10230	—
$3^{1}/_{2}$ „ Kred.-Ver.	—	9770
4 „ Vereinsbank	10140	10120

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. stfr.	—	8570
„	6980	6970
$1^{1}/_{2}$ Ital. Rbt. L. stfr.	95	—
„	—	9530
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	100	—
5 Oest. St.-Dom. 300	107	—
5 Ruff. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
$3^{1}/_{2}$ Schwedische v. 1879	—	10230
4 „	10090	—
$3^{1}/_{2}$ „ v. 1886 .	9220	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.	Pap.	Geld
$3^{1}/_{2}$ Preuß. Prämien	163	—
4 Badische Prämien .	13820	13810
4 Bayer. Prämien	14290	14285
$3^{1}/_{2}$ Köln-Mindener .	13340	13330
3 Oldenburger . . .	—	12760
4 Oesterr. v. 1854 .	12190	—
5 „ v. 1860 .	12610	—
4 St.-Raab-Grazer .	10420	104
3 Türken Fr. 400 .	2650	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12810	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.	Pap.	Geld
Ansbacher . . „ 7	—	4270
Augsburger . . „ 7	3030	3020
Braunschweig Thlr. 20	—	10390
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5850	5840
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3220	—
Genua . Lire 150	12040	—
Mailänder . Fr. 45	42	4190
„ . . . „ 10	—	1940
Meininger . . fl. 7	—	2780
Neufchateler . Fr. 10	2180	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31650	—
„ Kred. v. 1858 100	—	32780
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2970	—
Schwedische . Thl. 10	—	8280
Ungar. Staats fl. 100	25190	—
Venetianer . Lire 30	3230	3220

Frankfurt. Bank-Disk.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto. . .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415	—
Franz. Banknoten . .	—	81
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 25
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
„ in $^{1}/_{2}$.	16 25	16 21
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
„ al marco	9 65	9 60
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. fein Scheidegold	2801	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	119 40	117 40
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	$4\ 15^{1}/_{2}$
„ Eis.-u. Städte-B.	—	$4\ 15^{1}/_{2}$
„ in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 50
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170
„ in Silb. fl. 50	—	85
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	85
Russische S.-R. 100	—	190
„ Gold-R. 100	—	[illegible]

Wechsel.

	Kurze Sicht.	$2^{1}/_{2}$ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 75	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . . Lire 1	78 05	—
London . . . . . . Lstr. 1	20 41	20 455 B 20 415 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	81 05	81 80 80
Schwz. Bkpl. . . . . Fr. 100	80 875	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 25	—
„ „ . . . . . ö. W.	170 40	—

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

2973.2.2 Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Vergrößerung des Bahnwartshauses und des Oekonomiegebäudes auf Wartstation Nr. 174 der Hauptbahn- sollen behufs Errichtung der Haltstelle Bruchhausen im Wege schriftlichen Angebotes in Akkord gegeben werden.

1.	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zusammen	2850 M.
2.	Zimmerarbeiten „	870 „
3.	Schreinerarbeiten „	410 „
4.	Blechnerarbeiten „	160 „
5.	Schlosserarbeiten „	170 „
6.	Anstreicherarbeiten „	210 „

Die bezüglichen Pläne, Arbeitsbeschriebe und Bedingungen können auf dem diesseitigen Hochbaubureau in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden und es sind die Angebote portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 20. d. M., Vormittags 9 Uhr,

an den Unterzeichneten einzureichen.

Karlsruhe, den 11. Juli 1892.

Der Gr. Bahnbauinspektor.

Bauarbeitenvergebung.

Die Grab-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer- (Granit und Sandstein), Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner Schindeldecker-, Tünchner-, Pflästererarbeit und die Eisen-Lieferung für den **Schulhausneubau Strittmatt** sind zu vergeben.

Zeichnungen und Bedingungen liegen bis zum 20. Juli in der Zeit von 9—12 und von 2—5 Uhr im Gasthaus zum Schwanen in Waldshut auf.

Angebote auf Einzelpreise sind bis zum 22. d. M., Abends 5 Uhr, an uns einzureichen 2966.2.2

Waldshut, den 10. Juli 1892.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Fabrikversteigerung.

Donnerstag, den 18. August 1892, Nachmittags 3 Uhr, **zu Sarnstall bei Annweiler, Rheinpfalz,** in der Wirthschaft von Heinrich Hoffmann, läßt **Herr Fabrikant Franz Hauck,** zu gedachtem Sarnstall wohnhaft, vorgeschrittenen Alters wegen, **auf langjährige Termine** zu eigen versteigern.:

17. Dez. (5,8 ar) Fläche, worauf ein Wohnhaus, in dem bisher **eine Handpapier- u. Pappenfabrik** mit Vortheil betrieben wurde, mit Stall, Schoppen, Scheuer und sonstigem Zubehör, insbesondere mit den zum Fabrikbetrieb erforderlichen Utensilien, wie Maschinen, Pressen 2c. 2980.2.1

66 Dez. (22,5 ar) Garten und 69 Dez. (23,5 ar) Baumstück dabei, Alles als ein Komplex bei gedachtem **Sarnstall, ½ Stunde von Annweiler,** der nächsten Bahnstation gelegen.

Die Fabrik besitzt 15 bis 20 Pferdekräfte constante **Wasserkraft.** Der Bedarf an **Arbeitskräften** kann leicht und billig aus den umliegenden Ortschaften gedeckt werden.

Das Etablissement, in einer der schönsten Gebirgsgegenden der Pfalz gelegen, enthält ausgedehnte Räumlichkeiten, die seither an Kurgäste vermiethet wurden.

Bis zum Tage der Versteigerung kann das Anwesen **auch aus freier Hand** erworben werden. Alles Nähere bei dem Besitzer.

Annweiler, den 12. Juli 1892.

Stett, k. Notar.

Bekanntmachung.

3014.1 Mit Wirkung vom 1. August l. J. werden die in den Transittarifen für die Beförderung von Gütern belgischer und holländischer Herkunft ab Mannheim und Ludwigshafen a. Rh. (vom 20. Mai 1890), ab Frankfurt a. M. Staatsbahnhof (M.-N.-B.), Frankfurt H. L.-B., Frankfurt Ostbahnhof, Frankfurt-Sachsenhausen, Frankfurt-Sachsenhausen (Bebraer oder Staatsbahnhof), Gustavsburg, Mainz und Kastel (vom 1. Juni 1890) enthaltenen Ausnahmefrachtsätze für **rohe Baumwolle** im Verkehr mit Schopfheim, Steinen und Wehr um je 1 Pf., mit Zell i. W. um 5 Pf. für 100 kg ermäßigt.

Karlsruhe, den 12. Juli 1892.

Namens der betheiligten Verwaltungen:
Generaldirektion der Großh. Bad. Staatseisenbahnen.

Wöchnerinnen-Asyl.

2951.3.3 Das auf Veranlassung Ihrer Kais. Hoheit der Frau Prinzessin Wilhelm gegründete Wöchnerinnen-Asyl wird am 15. Juli in den Räumlichkeiten des Ludwig Wilhelm-Krankenheims eröffnet.

Dasselbe hat den Zweck, bedürftigen Ehefrauen aus dem Stadtkreise Karlsruhe bei ihrer Niederkunft unentgeltliche Aufnahme u. Wartung zu gewähren und sie, sammt ihrem Kinde, bis zur Wiederherstellung zu verpflegen.

Frauen, welche von dem Asyl Gebrauch machen wollen, werden aufgefordert, sich einige Zeit vor dem erwarteten Zeitpunkt, womöglich persönlich, bei einer der nachbenannten Damen zu melden, welche sodann das Weitere veranlassen werden. Anmeldungen nehmen entgegen:

Frau Geh. Rath Haas, Kaiserstr. 229.
Frau Bürgermeister Krämer, Steinstr. 21.
Frau Geh. Hofrath Neßler, Rüppurerstr. 24.
Frau von Weech, Seminarstr. 6.

Das Komitee.

Für Architecten und Bauunternehmer.

In einer Bäderstadt ist ein seit 30 Jahren mit Erfolg betriebenes

Baugeschäft

sammt Inventar ev. mit Steinbruch zu verkaufen. Auf dem an der Hauptstrasse in einem Villenviertel in der Nähe der Eisenbahn liegenden Bauplatze kann eine Villa erstellt werden, ohne dass der Raum für den Geschäftsbetrieb beeinträchtigt wird.

Cautionsfähige Bewerber können Näheres zur Weiterbeförderung einsenden an das Kontor dieses Blattes unter Nr. 2896.6.2

Hotel Billstein

Köln Friedr. Wilhelmstr. nahe der Schiffbrücke. **Köln.**
Gutes Logis, mäßige Preise.
Bier- u. Wein-Restaurant. 2145

Todesanzeige.

3016.1 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern theuern Vater,

Herrn Theodor Haass,

im 52. Lebensjahre in Konstanz unerwartet rasch zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet in **Müllheim** statt.

Dies statt besonderer Anzeige.
Freiburg i. Brsg., 12. Juli.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Mathilde von Chrismar, geb. Haaß.
Theodor Haaß.
Otto von Chrismar, pr. Arzt.

Weinversteigerung.

3003.3.2 Eingetretenen Todesfalls wegen werden **Mittwoch, den 20. Juli,** Vormittags 9 Uhr beginnend, im Hause Durlacher-Straße Nr. 33 in Bruchsal nachstehende Weine 2c. gegen Baarzahlung versteigert, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

a. 9000 Lit. Weiß-Wein (Oberländer und Pfälzer),
b. 1000 „ Roth-Wein,
c. 1000 „ Obst-Wein,
d. 150 „ selbstgebranntes Kirschwasser.

Bruchsal, den 13. Juli 1892.

Ludwig Zöller Wwe., Durlacher-Straße Nr. 30.
Alb. Buchmüller sr., Auctionator.

Liederhalle Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden.

Gesang-Wettstreit

aus Anlaß der Feier

des 50jährigen Bestehens

am **16.—19. Juli 1892**
in der **Festhalle** zu **Karlsruhe.**

Wettgesang-Konzerte am Sonntag, den 17. Juli, Nachm. 3 Uhr u. ½7 Uhr, am Montag Vorm. 11 Uhr (Ehrenklasse).

Wettstreitende Vereine: Mozartverein Darmstadt, Sängerchor des Wiesbadener Lehrervereins, Liedertafel Augsburg, Mannheimer Liedertafel, Deutscher Sängerkreis Elberfeld, Lehrergesangverein Mannheim—Ludwigshafen, Pforzheimer Männergesangverein. — Liedertafel Heidelberg, Sängerhalle Mannheim, Sängerbund Hohenbaden Baden, Schuler'scher Männerchor Frankfurt a. M., Sängerverein Harmonie Zürich, Singverein Mannheim, Liederhalle Mannheim.

Preisstiftungen von Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin, von Ihren Königl. Hoheiten dem Großherzog und dem Erbgroßherzog, sowie dem Fürsten von Hohenzollern, Sr. Hoheit dem Herzog Ernst von Sachsen-Koburg und Gotha u. s. w., sowie Geldpreise bis zu 2000 M.

Eintrittspreise für die Wettgesangkonzerte: **Balkon** (nummerirt): Erste Reihe 4 M., zweite Reihe 2 M.; **Saal:** I. Abtheil. (nummerirt) 3 M.; II. Abtheil. (nummerirt) 2 M.; III. Abtheil. (nichtnummerirt) 1 M. 50 Pf.; obere **Galerie** (nichtnummerirt) 1 M.

Karten für **sämmtliche** Wettgesangkonzerte (sog. Passe-par-tout) **Balkon:** erste Reihe 9 M.; zweite Reihe 4 M. 50 Pf.; **Saal:** I. Abtheil. 7 M.; II. Abtheil.: 4 M. 50 Pf.

Eintrittskarten, sowie Festbücher (diese mit Programmen und Liedertexten zu 50 Pf.) sind vom 13. Juli an in den Musikalienhandlungen der Herren **Fr. Doert** (Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße) und **Hugo Kuntz** (Oskar Laffert Nachf., Kaiserstraße 114), sowie bei dem Stadtgarteneinnehmer, Herrn Friedrich — ferner an den Konzerttagen selbst am Portale der Festhalle zu haben. 2935.3.3

Zum Sängerfest

empfehle den tit. Besuchern Karlsruhe's mein altrenommirtes

Gasthaus zur Stadt Pforzheim,
Ecke Kaiser- und Kreuzstraße,

Gute Betten. — Mittagstisch à 60, 80, 100 Pf. — Seldeneck'sches Bier. — Reine Weine. 3009.1

Zu geneigtem Besuch ladet höflichst ein

H. Haaga Wwe.

Wirthschafts-Uebernahme und Empfehlung.

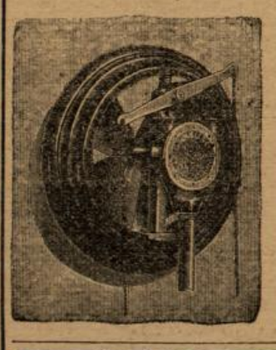
2960.2.2 Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich die

Wirthschaft zum rothen Schaf,
Karlstraße 21 in Karlsruhe,

mit Nebenzimmer übernommen und **Sonntag, den 3. Juli,** eröffnet habe.

Ausschank eines vorzüglichen **Lagerbiers aus der Brauerei von Frhr. v. Seldeneck, reine Weine, vorzügliche Küche,** und empfehle ich meine Wirthschaft meinen werthen früheren Stammgästen, Freunden und Bekannten, sowie jedem Besucher in jeder Weise auf's Beste.

G. Rügner,
früherer Wirth und Gründer „zur Kanone", Gottesauerstraße.



Ventilatoren

mit **Druckwasserbetrieb**
zum Anschluß an Hochdruckwasserleitungen
von **G. Schiele & Co.**
in **Bockenheim**
zum **Ventiliren** von **Wohn-** und **Geschäftsräumen, Concertlokalen** und **Restaurationen, Schulen** und **Krankenhäusern etc. etc.**

Auskunft über Preise und Anleitung zur Aufstellung ertheilt der Generalvertreter für Baden und Pfalz: 2682.10.5

Civilingenieur Wilh. Walz
in **Karlsruhe.**

Creosotoel 2173.10.9
Carbolineum, Original-Marke
Carbolsäure aller Gradationen
Naphtalin weiss sublimirt
Salmiakgeist
Theeroel, für Dormy- und Lucygenlampen
liefert billigst die
Theerdestillation von **C. Knobloch,** Kehl a. Rh.

Nordseebad: Wijk aan Zee (Holland).

In unmittelbarer Nähe von **Amsterdam und Haarlem.**
Prachtvolle Lage.

Bietet eine schöne Gelegenheit für Familien, die einen angenehmen und gesunden Ruhe-Ort am Meere suchen. Dieses Jahr haben viele Verbesserungen stattgefunden in Vergrößerung der Zimmer u. s. w., besonders sind in sanitärer Beziehung die neuesten und zweckmäßigsten Einrichtungen getroffen. Große Garten-Anlagen mit überdecktem Kinderspielplatz. Prächtige Lawn-tennis, Kegelbahn zum allgemeinen Gebrauch der Badegäste. Pension gegen mäßige Preise.

Ausführliche Prospecte werden zugesandt.

2006.10.10 **Karl Wüst,** Direction der Bade-Hotels.

Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Express- und **Postdampfschiffahrt.**
Hamburg-New-York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen von **Hamburg** nach

Havre	Brasilien	Transvaal
Antwerpen	La Plata	Natal
Baltimore	Montreal	Westindien
Boston	Ost-	Mexico
New-Orleans	Afrika	Havana

von Havre nach New-York, von Stettin nach New-York und von Antwerpen nach Montreal und Boston.

Nähere Auskunft ertheilt: **Heinr. Lechleitner, Heinr. Strohmaier,** Zähringerstr. 48, **Karlsruhe; J. G. Engelhardt, Knielingen; Hirschfried, Jöhlingen** b. Durlach; **Jacob Kern, Mühlburg** b. Karlsruhe; **F. K. Immer, Weingarten; G. Ph. Groll, Bretten; Maier-Stroh, Münzesheim; M. J. Zeller, Ettlingen; J. May,** „Zur Linde", **Ettlingen.** (28) 2429.16.4

Real-Lehrinstitut zu Frankenthal (Pfalz).

Sechskursige Realschule ohne Latein mit Pensionat.
Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst.

Das neue Schuljahr beginnt am **15. September.** Prospektus und Jahresbericht durch die Direktion 2848.5.2

V. Trautmann. E. Wehrle.

Baden-Baden.

Hôtel Badischer Hof.

2858.8.3 Altberühmtes Haus I. Rangs an der Promenade, großer Park mit Lawn-Tennis-Platz, Thermalbäder in Marmor u. Trinkbrunnen (directe Zuführung von der Ursprung-Quelle). Table d'hôte 1 u. 6 Uhr. Arrangement bei längerem Aufenthalt.

Die Direction: **A. Hippmann.**

Klimatischer und Terrainkurort — Sommerfrische.

Kurhaus Schweigmatt Südl. Schwarzw., Bahnl. Basel-Zell. Station **Schopfheim** od. **Hausen.**

800 m ü. Meer, nur 50 Min. zur Bahn. Post und Telegraph im Hause.

Komfortabel eingerichtetes Hotel, in den letzten Jahren sehr erweitert und verbessert. 70 Zimmer (meistens sehr große, auch anstoßende Salons), 110 Betten. Großer Speisesaal, Café-, Billard- und Damensalon, aussichtsreiche überdachte Wirthschaftsterrasse. Wandelbahn, Kinderspielplatz, beides neu erstellt. Neue Wasserleitung (Water-Closets). — Herrliche Rundsicht, **Alpenpanorama** vom Hotel selbst aus, wohlgepflegte, zahlreiche, schattige Spazierwege, prachtvolle Tannenwälder ans Etablissement anstoßend. — **Neue** Bade- und Douscheeinrichtung, Spiel- und Turnplatz, täglich Arzt im Hause. — Eigene Jagd und Fischerei. Equipagen im Hause. — **Saison Juni bis Oktober.** — Pensionspreis M. 3.50, Zimmer nach Wahl. Beste Verpflegung, feiner Keller. — Prospekte bitten zu verlangen. 2055.8.8

Gg. Uehlin u. A. Uehlin Nachf., Besitzer.

St. Märgen im südl. bad. Schwarzwald.

Gasthof zum Thurner,

den Schwarzwaldbesuchern **längst bekannter Höhenkurort,** 1036 M. ü. M., am Kreuzungspunkte der Straßen Hinterzarten—Breitnau—Waldau, Buchenbach—Thurner—Waldau—Furtwangen und St. Märgen—Wildgutach—Simonswald gelegen, vor 2 Jahren abgebrannt und nun **neu erbaut** und **bequem eingerichtet,** mit herrlicher und umfassender Aussicht auf die Schwarzwaldberge und die Alpen, 20 Fremdenzimmern und 30 Betten. — **Vorzügliche Verpflegung bei billigen Preisen;** vortreffliches Trinkwasser; täglich frische Forellen, Milch- und Molkenkur. — Eigene Wagen zu Ausflügen im Hause.

Nächste Eisenbahnstationen der Höllenthalbahn: Titisee und Hinterzarten. — **Post- und Telegraphenstationen:** St. Märgen und Breitenau. 3022.3.1

Freundlichste und aufmerksamste Bedienung sichert zu:

Lukas Herrmann, Eigenthümer.

TRIBERG.

Mittelpunkt der bad. Schwarzwaldbahn, 752 m ü. M.

Gasthof & Pension Bellevue

in herrlicher Lage am Hochwald in **nächster Nähe der Wasserfälle,** Haus **ersten** Ranges; **wegen vorzüglicher und billiger Bewirthung bestens bekannt,** Wasserfallbesuchern, Touristen, Luftkurbedürftigen, Vereinen, Gesellschaften 2c. **angelegentlichst empfohlen.** Eignet sich wegen seiner herrlichen und ruhigen Lage besonders **zu längerem Aufenthalte.** — Großer, schattiger Garten. — Bäder im Hause. — Omnibus am Bahnhofe.

3019.3.1 **Albert Rotzinger,** Eigenthümer.

Hunde-Verkauf.

2981.2.2 Verkaufe einen 2 Jahre alten, langh., altdeutschen Hühnerhund, Rüde. Derselbe ist sehr wachsam, treu, anhänglich, jagt nicht, weiß mit rothem Behäng, Preis M. 50.—; ferner einen 10 Mon. alten Bernhardiner, Rüde, jetzt schon sicherer, unbestechlicher Wächter, treuer Begleiter, schwarzbraun und weiß, schön gezeichnet, Preis M. 50.— ab Station.

M. Mutschler, Lauterbach, Württbg.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

2558.6.3 Akadem. gebild. **Architekten u. Ingenieure** als **Lehrer** für 1. Okt. od. 1. Nov. d. J. gesucht. Monatl. Gehalt 250 M Meldungen, denen Zeugnisse in Abschrift beizufügen sind, zu richten an Direktor L. Haarmann, Regierungsbaumeister.

4634.13.13

Tapeten!

939.20.19 Wir versenden:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den **großartig schönsten neuen** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen
in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Hofgut feil.

2965.3.2 Ein Hofgut mit 21 Morgen, 1½ Stunde von der badischen Grenze entfernt, arrondirt, Alles beim Haus, an der Straße gelegen, mit schönem Obstgewächs, wird sofort mit Vieh und Fahrnissen nebst Ernte verkauft. Preis 11,200 Mk. Näheres unter M. W. postlagernd Alpirsbach. Nur briefliche Anfragen, mit 10 Pf.-Marke beigelegt, werden berücksichtigt.

Ia Anthracitnusskohlen

waggonweise durch 2643.6.5
Ed. Wilh. Rath, Elberfeld.
— Im Sommer bedeutend billiger. —

Lehrstelle.

2957.3.3 In meinem Material-, Kolonial- und Droguengeschäft ist für sofort oder später eine Lehrstelle frei.

Carl Roth, Hofdrogerie, **Karlsruhe.**

Zum schnellen Kochen

von Milch, Wasser 2c. in kleineren Gefäßen empfehle ich trefflich bewährte

Spiritus-Schnellkocher

à **M 1,30** mit Nachnahme. Ihres praktischen Zwecks wegen zu **Geschenken** sehr geeignet. Sollten nirgends fehlen, wo kleine Kinder sind. 2886.2.2

Wilh. Wolf in Bühl.

Anzeige.

2944.3.3 Der Unterzeichnete hat seinen Dienst dahier heute angetreten. Das Geschäftszimmer befindet sich vorläufig bei Frau Notar Steinel Wittwe,

Herrenstraße Nr. 34.

Karlsruhe, den 10. Juli 1892.
Der Gr. Notar für den Distrikt Karlsruhe I.

Alexander Beck.

Neu eingetroffen!

Federleichter, weicher Filzhut,

sehr elegant, 3008.5.1
50 Gramm schwer,
in allen Farben vorräthig,
nur Mk. 2.50,
federleichte Reisemützen,
per Stück 80 Pf.
im Hutbazar,
32 Kriegstraße 32, Karlsruhe,
gegenüber dem Hauptbahnhof.
Josef Goldfarb.

2847.6.6 **Krankheitshalber** ist eine **gutgehende, im Centrum** der **Stadt Mannheim gelegene**

Bäckerei

unter **sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.** Zu erfragen bei

Josef Gutmann,
Mannheim, H. 7. 27 III.

In einer freundlich gelegenen, **als Luft- und Traubenkurort** bekannten u. beliebten Amts- u. Fabrikstadt des bad. Unterlandes — Eisenbahnknotenpunkt, Sitz höherer Schulen — ist ein schönes, neu erbautes, reizend gelegenes **Wohnhaus** — Hälfte einer Doppelvilla — **mit großem Garten** (Bauplatz) und 13 Zimmern, 2 Küchen und 2 Kammern, Waschküche u. Holzhaus, **preiswürdig zu verkaufen.** — Eignet sich als angenehmer u. gesunder **Landsitz** u. **nimmt** — weil der Platz in erfreulichstem Aufblühen u. großer Bauthätigkeit begriffen ist u. der große Garten theilweise als Bauplatz zu hohen Preisen verkauft werden könnte — **an Werth beträchtlich zu.** — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.** 3023.3.1

Guten Mittagstisch

an Abonnenten u. zwar incl. ¼ guten Weins à 75 Pf., ohne Wein- oder Bierzwang 60 Pf.; monatliche Abrechnung.

K. Rau, zu den drei Königen,
Kreuzstraße 14, Karlsruhe.

2910.4.2 Ein schönes, arrondirtes

Weingut,

6 Hektar 44 Ar, nahe bei **Frankfurt a. M.** gelegen, mit guten Herbstaussichten, ist Verhältnisse halber **sofort sehr billig zu verkaufen.** — Gefl. Offerten befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Frankfurt a. M.** unter L 61271 b.

3015.1 Jeune fille française cherche place comme femme de chambre ou auprès des enfants Prière de s'adresser sous chiffre **Q. 61334 b.** à **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

2978.2.2 Gesucht zum August oder später eine gut empfohlene

Bonne oder Kindergärtnerin

zu 3 Kindern von 5, 4 u. 3 Jahren, die schon bei kleineren Kindern gewesen und die körperliche, wie geistige Pflege versteht. Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse an Frau Rittmeister von **Prittwitz, Hagenau** i. E.

Gesucht nach Karlsruhe

zu baldigem Eintritt ein gebildetes Fräulein, das selbständig die Erziehung und körperliche Pflege von 3 Kindern im Alter von 4—9 Jahren übernimmt, in Handarbeit erfahren ist und langjährige beste Zeugnisse besitzt. Offerten unter **K. 4475** an **Rudolf Mosse in Karlsruhe.** 2859.—.9

Commis-Gesuch.

Ein solcher findet in meinem Stabeisen- u. Eisenkurzwaarengeschäft gute Kondition, wenn der Bewerber flotter Verkäufer ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen sieht entgegen 2945.3.3

L. Armbruster,
Eisenhandlung, **Lörrach.**

2945.3.1 **Offene Stellen** jeder Art bringt stets in größter Anzahl die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N. (mit Beilage: „Anzeiger für Stellengesuche"). Probe-Nr. gratis.

Colporteure

für Neuheiten von Vexir- u. Scherz-Artikel gesucht. Offerten an **Hugo Pruny, München.** 3006.1

Ein solider, tüchtiger Geschäftsmann mit Comptoirarbeiten betraut, sucht per sofort oder 1. August eine

entsp. Stellung.

Derselbe ist sehr repräsentationsfähig u. kann ev. Reiseposten übernehmen. Briefe an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2977.2.1

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.56

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.